Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 149 | **Laasphe, Samstag den 18. Dezember 1926** | **51. Jahrgang**

Die politische Lage nach Genf.

In Berliner maßgebenden Kreisen beschäftigt man sich nach der Rückkehr des Reichsaußenministers Dr. Stresemann aus Genf natürlich sehr eifrig mit der Frage, was nun geworden ist, beziehungsweise, was werden wird. In Genf standen in der Hauptsache zwei Fragen zwischen Deutschland und den Alliierten und eine zwischen Deutschland und dem Völkerbunde zur Erörterung. Zunächst war das Investigationsprotokoll Gegenstand eingehender Beratungen. Ehe der Vertrag von Locarno paraphiert worden ist, hat die damalige deutsche Delegation ihre Zustimmung davon abhängig gemacht, daß ihre Partner ihr politische Klarheit über die Investigation gaben. Es ist der deutschen Delegation häufig zum Vorwurf gemacht worden, daß sie nicht einen noch größeren Wert auf schriftliche Abmachungen gelegt habe, weil ein Wechsel der Kabinette alles umwerfen könnte.

Im Völkerbundsrat habe sich keine Schwierigkeit ergeben. Dabei gibt es in der Frage der Investigation auch nicht einen Punkt, in dem die deutsche Auffassung nicht anerkannt und durchgedrungen wäre. Ebenso wenig geht die Militärkontrolle unter irgendwelchen dem bisherigen Zustand ähnlichen Bedingungen auf den Völkerbund über.

Schwieriger gestalteten sich die Verhandlungen über den zweiten Fragenkomplex, der sich auf die Interalliierte Kontrollkommission bezog. Das zeigt am deutlichsten der schwere Kampf, der in dem Telegrammwechsel zwischen Paris und Genf zum Ausdruck kam. In Genf haben die Verhandlungen trotz Verzögerungen und trotz aufregender Momente nach der übereinstimmenden Auffassung der Delegationen, der sich auch das Reichskabinett anschließen dürfte, unserem Standpunkt vollkommene Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Ueber zwei Fragen von großer Wichtigkeit ist man jetzt noch nicht einig geworden. Es ist deshalb auch nicht richtig, daß der deutsche Außenminister in der Frage des Kriegsgerätes Konzessionen für die Ausfuhr von Halbzeug gemacht hat. Gerade in dieser Frage hat sich die Lage zu unseren Gunsten entwickelt, indem bei den kommenden diplomatischen Verhandlungen nicht mehr die Exportfrage im Vordergrunde stehen wird.

Ueber „Die Lage nach Genf" schreibt Jaques Bainville in der Pariser „Liberté", man müsse vernünftigerweise erwarten, daß Stresemann, nachdem er für den 31. Januar 1927 das Ende der Militärkontrolle durchgesetzt habe, bis zu diesem Zeitpunkt warten werde, um die Räumung des linken Rheinufers zu fordern. Seine übrigens sehr gute Methode bestehe darin, nichts zu überstürzen, sondern Schritt für Schritt vorwärts zu gehen und einen Erfolg nach dem anderen davonzutragen, kurz gesagt, nach der Formel von Bismarck, die Artischocken zu entblättern. In Genf sei von einer Räumung der Rheinlande nicht die Rede gewesen. Aber wenn die Kontrolle aufgehoben sein werde, dann werde die Forderung berechtigt sein, die vollständige Befreiung seines Gebietes vor Ablauf der vertraglich festgesetzten Frist zu verlangen. Er werde nicht verfehlen, dies zu tun, und binnen sechs Monaten werde auch diese Angelegenheit erledigt sein.

Die Reichswehrfrage.

Forderungen der Demokraten.

Die Vertreter der demokratischen Reichstagsfraktion haben den übrigen Regierungsparteien in der Reichswehrfrage eine Entschließung zur Aeußerung und Zustimmung vorgelegt, von deren Annahme oder Ablehnung die Demokraten ihre weitere Mitwirkung innerhalb der Regierungskoalition abhängig machen wollen.

Die Demokraten fordern in dieser Entschließung u. a., daß endgültig dafür gesorgt w rden müsse, daß die Reichswehr jede Beziehung zu den Rechtsverbänden löst. Es wird weiter gefordert, daß Bestimmungen getroffen werden, wonach jeder Verkehr von Reichswehrangehörigen mit solchen Organisationen als Dienstvergehen betrachtet und behandelt werden müßte. Ferner ist vorgesehen, daß die Entpolitisierung der Reichswehr durch Unterricht und durch Ansprachen eine Förderung erfahren oll.

Außerdem wird in dieser Entschließung der Erlaß einer Verordnung gefordert, in der festgelegt ist, daß bei Ersatz von Offizieren wie von Mannschaften neu eingestellte Leute auf dem Boden der Verfassung stehen. Ferner ist in dieser Entschließung ein Erlaß der Reichsregierung an die Offiziere und Mannschaften der Reichswehr verlangt, in dem unbedingt Achtung vor den Hoheitszeichen der deutschen Republik gefordert und ihre Wahrung als unbedingte Notwendigkeit bezeichnet wird. Die anderen Regierungsparteien haben zu der Angelegenheit noch nicht endgültig Stellung genommen.

Die Ruhrkredite.

Eine objektive Etatsüberschreitung.

Der Reichstagsuntersuchungsausschuß für die Ruhrkredite trat zu einer Sitzung zusammen, in der die Ergebnisse seiner Untersuchungen festgestellt wurden. Der Vorsitzende Abg. v. Lindeiner-Wildau (Dntl.) verlas zunächst die Richtlinien für die Beschlußfassung, nach denen festgestellt werden sollte, welchen Charakter die Verhandlungen zwischen der sogenannten Sechser-Kommission und dem Ruhrbergbau gehabt haben.

In dem diesbezüglichen Vorschlag des Vorsitzenden heißt es, daß die nach Aufgabe des passiven Widerstandes und nach dem Zusammenbruch der deutschen Währung zwischen den Vertretern des Ruhrbergbaus und der Reichsregierung auf Anregung der letzteren geführten Verhandlungen zu Abmachungen geführt haben, die dem Ruhrbergbau einen privatrechtlich einklagbaren Anspruch auf Rückerstattung der von ihm verauslagten Summen und gehabten Unkosten nach dem Willen der beiden Vertragsparteien gewähren.

Nach längerer Debatte, in der u. a. Ministerialdirektor v. Brandt hervorhebt, daß die Regierung das Vorliegen einer Etatsüberschreitung durchaus nicht anerkenne, sie vielmehr bestritten habe, stellt der Vorsitzende fest, daß der Ausschuß sich darin einig sei, daß eine objektive Etatsverletzung vorgelegen habe, daß aber subjektive Vorwürfe in keiner Weise erhoben werden. Bei der Abstimmung wird zunächst unter Ablehnung kommunistischer Vorschläge der Vorschlag des Abg. Dr. Hertz (Soz.) mit den Abänderungen des Abg. Esser (Ztr.) betreffend die rechtlich bindende einklagbare Verpflichtung des Reiches angenommen. Festgestellt wurde eine objektive Etatsüberschreitung mit acht kommunistischen, sozialdemokratischen und demokratischen Stimmen gegen sechs Stimmen der Rechtsparteien und der Wirtschaftlichen Vereinigung bei Stimmenthaltung der vier Zentrumsmitglieder. Hierauf vertagte sich der Ausschuß, um seine Schlußfeststellungen treffen zu können.

Die Friedensaktion 1917.

Kühlmann vor dem Ausschuß.

Im Untersuchungsausschuß des Reichstages für die Friedensmöglichkeiten wurde Staatssekretär a. D. v. Kühlmann als Zeuge vernommen. Er soll sich zunächst über dieselben Fragen äußern, die am Dienstag dem Reichskanzler Michaelis vorgelegt worden sind. Staatssekretär a. D. von Kühlmann erklärte:

Die begreifliche Erregung im deutschen Volke kam daher, daß sich der Glaube bildete, es habe eine greifbare Friedensmöglichkeit bestanden und sie sei durch fahrlässiges oder schuldhaftes Handeln oder Unterlassungen der Reichsregierung versäumt worden. Kühlmann gibt dann einen Ueberblick über die Ereignisse und weist darauf hin, daß auf Frankreichs Seite damals nie die leiseste Geneigtheit zum Frieden bestanden habe. Ob auf englischer Seite eine Geneigtheit vorhanden war, müsse jetzt zweifelhaft erscheinen. Immerhin sei es aber möglich, daß gewisse Unterströmungen der englischen Regierung einer Fühlungnahme durch den Vatikan nicht ablehnend gegenüberstanden, da, wie sich auch in der jetzigen Tagespolitik noch häufig zeige, in England weitere Gesichtspunkte herrschen, als bei einem Teil der französischen Staatsmänner. Mit der Erklärung des französischen Außenministers, daß er sich unter keinen Umständen auf den Weg schleppen lassen könne, auf dem der Vatikan ihn zu ziehen sich bereit zeige, war die Angelegenheit damals vollkommen abgebrochen.

Bei meinem Antritt habe ich dem Reichskanzler Dr. Michaelis präzise erklärt, daß ich die militärische und innere Situation so beurteile, daß ich es für unbedingt nötig halte, sobald wie möglich zum Frieden zu kommen. Unsere politischen Verhältnisse waren jedoch überaus schwierig, da ein neuer Faktor, die Oberste Heeresleitung, entstanden war.

Es wurde damals beschlossen, durch eine geeignete neutrale Persönlichkeit feststellen zu lassen, ob bei England irgend welche Friedensgeneigtheit bestünde. Es war vollkommen klar, daß neben der elsaß-lothringischen Frage, die anscheinend im Hintergrunde stand, aber an Bedeutung alle anderen überragte, der belgischen die Hauptbedeutung zukam. Wir waren bereit, die Unverletzlichkeit bindend diplomatisch zuzusagen, aber wesentliche Teile der öffentlichen Meinung und der Obersten Heeresleitung waren Belgien gegenüber annektionistisch eingestellt. Sie forderten mindestens eine politische und industrielle Durchdringung dieses Gebietes, was ich von vornherein für ausgeschlossen hielt. Trotz der

---

Auf abschüssiger Bahn.

50] Roman von B. Corony.

„Ich weiß es, ich fühle es!"

„Da du es weißt, würde kein Leugnen helfen. Diese Torheiten, die ich tief beklage, stammen aber noch aus früherer Zeit."

„Jetzt hättest du sie nicht begangen?"

„Weiß der Himmel, nein! Aber eben, weil ich aus dieser peinlichen Verlegenheit befreit sein wollte, verstrickte ich mich immer tiefer in dieselbe."

„Alte Verpflichtungen, von denen du dich nicht befreien kannst?"

„Ganz recht, d' immer mehr und mehr verschlingen, die ich aber auch dem Vater nicht eingestehen mag und darf. Streng, wie er gegen andere ist, war er auch stets gegen sich selbst, er ließe sicht gar keinen Entschuldigungsgrund gelten. Das ist mir heute vollständig klar geworden. Ich habe mich da in eine böse Sache verwickelt und muß mir eben wieder allein herauszuhelfen suchen."

„Wirst du es können?"

„I nun —"

„Und wenn nicht — was dann?"

„Diese Frage legte ich mir vorläufig noch gar nicht vor. Ihre Beantwortung muß dem Zufall, der augenblicklichen Stimmung oder — der Notwendigkeit überlassen bleiben. — Das findet sich ja, Konstanze. Zerbrich du dir nur nicht den Kopf darüber."

„Sei doch aufrichtig gegen mich! Du befindest dich in bitterer Geldverlegenheit. Ich bin nicht so kindisch wie Regina und Margot, mit denen man nichts überlegen und besprechen kann. Du mußt doch das Bedürfnis fühlen, dich auszusprechen."

So war es auch.

Er erzählte ihr, wie er nach Regelung seiner ersten Verpflichtungen, um eine Spielschuld zu decken, bei dem Antiquitätenhändler Breuer borgen mußte und die Zahlungsfrist nur mit schweren Opfern verlängern konnte, und wie Breuer, von einem Gefühle niederer Rachsucht getrieben, jetzt überhaupt jede Einigung ablehnte. Er ist auf Schleichwegen reich geworden und geht nun mit dem Gedanken um, die Früchte seines unlauteren Treibens in irgendeinem stillen Winkel zu genießen, fügte Herbert seinem Geständnis hinzu. „Solange der Wechsel in seinen Händen ist, stehe ich wie auf einem Vulkan."

Konstanze nickte, vergrub die überschlanken, durchsichtig weißen Hände in dem rabenschwarzen Haar und zog endlich einen funkelnden Gegenstand unter ihrem dunklen, dicht am Hals schließenden Kleid hervor.

„Da nimm! — Das ist mehr wert als achttausend Mark!"

„Dein Diamantkreuz?"

„Ja ja! Ich hörte den Onkel einmal sagen, es sei auf zwölf- bis fünfzehntausend Mark zu schätzen."

„Was soll ich damit?"

„Es dem Alten als Pfand anbieten."

„Bist du von Sinnen?" fuhr Herbert auf. „Davon kann ga. keine Rede sein! Eher würde ich mir eine Kugel durch den Kopf schießen."

„Warum denn nur?"

„Wei. ich, trotz meiner Fehltritte und leichtfertigen Streiche, kein Gauner und Betrüger bin, der dich um dein Eigentum bringt!"

„Gibt es zwischen zwei Menschen, die sich für Zeit und Ewigkeit angehören, ein „mein und dein?" Was mir gehört, gehört auch dir. Ist das nicht ganz selbstverständlich?"

„Nein, meine Liebe, in diesem Punkte gehen unsere Ansichten auseinander."

„Weil du dich nicht so eins mit mir fühlst, wie ich mich mit dir fühle. Ich kenne keine gesonderten Interessen, denn dein Wohl oder Wehe ist das meinige. Trifft dich ein Unglück, so trifft es mich doppelt. Hast du eine Schuld auf deine Seele geladen, so lastet sie auch auf der meinigen. Also nimm — ich bitte dich, nimm! Gab ich dir denn nicht schon viel wertvolleres, als diese Steine?"

„Ich danke dir, Konstanze, muß aber dein Opfer ablehnen."

„Es ist kein Opfer! Es macht mich stolz und glücklich."

„Würde mich aber unbeschreiblich erniedrigen, wenn ich mich zu einer A nahme entschließen könnte. Nein, dieses alte, ehrwürdige Familienkleinod bleibt in deinem Besitz. Ich berühre es nicht! Eher zu allem andern greifen, als dazu!"

„Du weisest mein gutgemeintes Anerbieten zurück, weil du mich nicht liebst."

„Ich, bitte dich —"

„Du liebst mich nicht!" brauste sie mit sich steigernder Erregung auf. „Meinst du denn, ich hätte deine Kälte mir gegenüber nicht schon längst gefühlt? Glaubst du, ich hätte nich' seit langer Zeit bemerkt, daß Margot dir —"

„Ach, laß das alles!" unterbrach sie Herbert rauh. „Wie darf ich unter diesen Umständen überhaupt daran denken, ein Mädchen an mich zu fesseln? Sobald Papa meine Verlegenhei erfährt — und wenn mir kein glücklicher Zufall zu Hilfe kommt, wird und muß er es erfahren — würde er ja selbst Einspruch gegen jede Verlobung erheben. Ich bin ein unglücklicher Mensch, der schwer für seinen Leichtsinn büßt und die Zukunft grau in grau vor sich sieht. Ich könnte es gar nicht verantworten, dich an mich zu binden. Wer weiß, wohin mein Lebensweg mich führt! Laß uns auseinandergehen. Es ist das beste für dich."

„Nein! Ich ertrüge es nicht! Ich würde wahnsinnig werden! Bis zum letzten Atemzug betrachte ich mich an dich und dich an mich gebunden! Ich will weder frei sein, noch gebe ich dir deine Freiheit zurück! Du darfst mich nicht von dir stoßen. Ich lebe ja nur in dir, Herbert! Die Trennung von dir würde mein Tod sein! Herbert, so wie ich kann dich nie ein Weib lieben!"

Ihre Arme umschlangen ihn krampfhaft. Schluchzend, heiße, leidenschaftliche Worte stammelnd, lag sie an seiner Brust.

Da vernahmen beide plötzlich die Worte: „Was soll das? Wagt ihr es, mich in meinem eigenen Hause zu hintergehen?"

Finster und grollend stand der Oberförster auf der Schwelle des Pavillons.

„Onkel, tritt nicht trennend zwischen uns!" flehte Konstanze, an seiner hohen Gestalt niedersinkend. „Du weißt nun alles! Du weißt, daß ich zugrunde gehen muß, wenn mir Herbert genommen wird. Nicht wie einen Vater, nein, wie einen Gott will ich dich verehren und dir danken.

Beschlüsse des Kronrats

im Schloß Bellevue hat sich die Oberste Heeresleitung auch später wieder auf annektionistische Pläne eingestellt, weil sie meinte, die Beschlüsse hätten nur für das laufende Jahr Geltung gehabt. Ich hatte den Eindruck, daß zur Zeit der päpstlichen Friedensaktion bereits eine bindende Versprechung Englands bezüglich Elsaß-Lothringens Frankreich gegenüber vorlag. Alle Pläne, den Reichstag nach Hause zu jagen und diktatorisch zu regieren, hielt ich für absoluten Wahnsinn. Ich habe vielmehr dem Kaiser gesagt, daß man schrittweise zu einer parlamentarischen Regierung kommen müsse. Die Ernennung des Grafen Hertling zum Reichskanzler, insbesondere der Eintritt des Herrn v. Payer in das Reichskabinett, war eigentlich der entscheidende Schritt im Sinne der Parlamentarisierung der Regierung. Neben den offiziellen Verhandlungen sind selbstverständlich auch halboffizielle, vertrauliche und private Korrespondenzen einhergegangen. Wie die Sozialdemokratische Partei, so hatte auch die katholische Kirche ein weitverzweigtes Netz privater Korrespondenzen.

Kein Rücktritt der Reichsregierung.

Berlin, 16. Dezember. Die Reichsregierung trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen, um zu dem Beschluß der Sozialdemokraten Stellung zu nehmen. Wie man aus parlamentarischen Kreisen erfährt, empfindet sie den Beschluß der Sozialdemokraten als eine Brüskierung und wird nicht zurücktreten. Das Kabinett beabsichtigt, sich dem Reichstag in offener Feldschlacht zu stellen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Zum goldnen Sonntag.

Strömt herbei in hellen Scharen, eilt, wenn ihr noch kaufen wollt,
ausgestellt sind viele Waren, prüfet, was ihr wählen sollt.
Glanz ist diesem Tag verlieh'n, gold'nen Sonntag nennt man ihn,
und als solcher zu beachten ist der Sonntag vor Weihnachten.

Zwar das Gold ist längst entschwunden, die Bezeichnung aber blieb,
auch die „Scheine" seiner Kunden sind heut dem Geschäftsmann lieb,
flattern nur recht viel umher, wachsen Umsatz und Verkehr,
und die finanziellen Kräfte der betreffenden Geschäfte.

Dieses Jahr war voller Sorgen, diese nahmen gar nicht ab,
keiner fühlte sich geborgen, jeder merkt: das Geld ist knapp,
und man klagte wohl mit Recht: „Die Geschäfte gehen schlecht",
hoffend blicken viele Leute auf den goldnen Sonntag heute.

Brachte sonst die sonderbare Zeit viel Lasten uns und Müh'n,
einmal müssen doch im Jahre die Geschäfte wieder blüh'n,
und das ist zur Weihnachtszeit, Weihnachts-Gebefreudigkeit
ist auch heute nicht erloschen, teilt man auch den letzten Groschen.

Jeder will doch etwas kaufen für den lieben Weihnachtsmann;
Väter, Mütter, Tanten laufen, holen manches noch heran,
in die Läden lichterhellt führt der Wunsch der Kinderwelt,
denn die Mägdlein wie die Knaben, alle wollen etwas haben.

Lange ist davon gesprochen, nun entschließt man sich dazu,
ausnahmsweise unterbrochen wird sogar die Sonntagsruh.
Chef nebst Lehrling und Kommis, ohne Pause zeigen sie
sich als nimmermüde Leute, goldner Sonntag ist ja heute.

Goldner Sonntag! Mög er heben die Geschäfte allsogleich!
Möge er kein Bild uns geben von den Nöten rings im Reich.
Mögen diese Nöte schwinden und wir bald bestätigt finden,
daß ein guter Stern uns weiter führt durch Nacht zum Licht! —

Ernst Heiter.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe,** 17. Dezbr. Die Eingabe an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, die in der Versammlung der evang. Elternschaft am verflossenen Dienstagabend wegen des Dortmunder Schulstreikes beschlossen wurde, hat, so viel sich übersehen läßt, die Zustimmung fast sämtlicher Eltern, die in der kurzen Zeit haben angegangen werden können, gefunden.

* **Laasphe,** 17. Dezbr. Schon in voriger Nummer wiesen wir auf die am Sonntag im Westfälischen Hof stattfindende Lichtbild-Theatervorstellung hin. Wie wir erfahren, wird das Programm außer den beiden Filmen „Napoleon" und „In den Tälern von San Joagnin, Santa Clara und Sakramento" noch um den herrlichen Bildstreifen „Die Wunder des Meeres" bereichert. Wir können den Besuch nur warm empfehlen.

* **Laasphe,** 17. Dezbr. Der gestern Abend vom Stenograsen-Verein „Stolze-Schrey" abgehaltene Uebungsabend war überaus gut besucht. Ein Zeugnis dafür, daß trotz Einführung der neuen Kurzschrift das Interesse an unserem altbewährten System nicht geschwunden ist. Da der Verein beabsichtigt, am nächsten Rundschreiben teilzunehmen, wäre es wünschenswert, wenn schon jetzt von sämtlichen aktiven Mitgliedern die Uebungsabende regelmäßig besucht würden. F.

Bf. **Friedrichshütte-Laasphe,** 17. Dezbr. Billige Sonntagsfahrkarten. (Ausschneiden.) Bei der Fahrkartenausgabe Friedrichshütte-Laasphe liegen folgende Sonntagskarten auf: Nach Marburg Preis für 2. Klasse 4,20 Mk., 3. Klasse 2,80 Mk. und 4. Klasse 1,90 Mk., nach Siegen 2. Klasse 6,20 Mk., 3. Klasse 4,20 Mk. und 4. Klasse 2,80 Mk. Die Sonntagskarten gelten an Sonntagen und folgenden Festtagen: Neujahr, Heilige Drei Könige, Karfreitag, Ostermontag, Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, Peter und Paul, Buß- und Bettag, 1. und 2. Weihnachtstag. Hinfahrt kann bereits am Samstag ab 12 Uhr mittags erfolgen. Die Rückfahrt dagegen Samstags nicht. Die Rückfahrt muß am Montag oder am Tag nach Festtagen spätestens 9 Uhr vormittags angetreten werden. Sonntagskarten gelten: Ostern: von Gründonnerstag mittags 12 Uhr an, Pfingsten: von Freitag mittags 12 Uhr an, Weihnachten: vom 23. Dezember mittags 12 Uhr an. Die Rückfahrt muß spätestens um 9 Uhr vormittags am Tag nach dem zweiten Feiertag beginnen. Uebergang in höhere Wagenklassen ist gestattet.

Feudingen, 17. Dezbr. Dem oder den Schreibern des in der Volkszeitung vom 13. 12. 26 unter Feudingen erschienenen Berichtes in's Stammbuch: Der am 8. 12. in der Wittgensteiner Zeitung unter Feudingen erschienene Bericht, betreffend Erwerbslose, ist nicht in persönlichem, sondern im Interesse der Allgemeinheit geschrieben. Er hat seine Wirkung nicht verfehlt, er ist verstanden worden. Tatsachen lassen sich nicht bestreiten. Ich hätte ja noch deutlicher werden können, habe dieses aber im Interesse derer, die es angeht, unterlassen. Die gehässigen, persönlichen Angriffe und Titel des oder der Artikelschreiber vom 13. 12. 26 der Volkszeitung lassen mich vollständig kalt, da diese ja in ein Nichts zerfließen. Mir genügt die innere Ueberzeugung, meine Schuldigkeit getan zu haben. Meine Art ist es nicht, zu persönlichem Angriff überzugehen, aber das eine möchte ich den Herren doch sagen, „Der Mensch kennzeichnet sich selbst". Hiermit ist die Sache für mich erledigt, auf weitere Diskussion in der Zeitung lasse ich mich nicht ein. B.

⊗ **Feudingen,** 17. Dezbr. (Brand.) In der Nacht von Donnerstag auf Freitag brannte das Wohnhaus des Schreinermeisters Carl Weber in Glashütte bei Volkholz mit neuerrichteter Schreinerei nieder. Die Entstehungsursache ist zur Zeit noch unbekannt.

Erndtebrück, 17. Dezbr. Ueber die beiden Einbrecher, über deren Festnahme wir in voriger Nummer kurz berichteten, konnten wir bis zur Stunde genaue Einzelheiten noch nicht erfahren. Bekanntlich waren dieselben am Morgen nach den Einbrüchen hier in Erndtebrück dem Perronschaffner Gg. Spies hier an der Sperre aufgefallen. Auf Veranlassung von Herrn Spies nahm die Polizei auch die Verfolgung nach Siegen auf und verständigte die Polizei in Siegen. Nach ihrer Festnahme wurden die Beiden Herrn Spies gegenübergestellt, der sie auch sofort als die verdächtigen Personen von damals wiedererkannte. Einer davon, ein gewisser Schmidt aus Siegen, legte dann auch ein Geständnis ab, während sein Komplice, ein etwas härter gesottener Bayer, einstweilen bei seinem „i sog nix" verharrte. Vielleicht ist er inzwischen aber redseliger geworden. Da den Beiden noch verschiedene andere Einbrüche zur Last gelegt werden, wird die hiesige Gegend wohl geraume Zeit von ihnen verschont bleiben.

Erndtebrück, 17. Dezember. Das Eingesandt aus Feudingen vom 9. ds. Mts. enthält u. a. auch einen versteckten Vorwurf gegen uns betreffs unserer Notiz vom 22. v. Mts. Wir haben das damals an uns gestellte Ansinnen, den Artikel aus der Volkszeitung abzudrucken, abgelehnt. Um uns aber nicht den Vorwurf der Parteilichkeit machen zu lassen, haben wir in durchaus objektiver Weise zu der Angelegenheit Stellung genommen und halten auch heute noch an unserer damaligen Auffassung fest. Wenn Herr Gemeindevorsteher Müller es bis heute noch nicht für nötig gefunden hat, auf die verschiedenen Vorwürfe zu reagieren, so ist das noch lange nicht für jeden ein Beweis dafür, daß er sich schuldig bekennt, oder nicht in der Lage ist, die Vorwürfe zu entkräften. Es allen recht zu machen, ist auch noch keinem Gemeindevorsteher gelungen und wer weiß denn, ob Herr Müller nicht denkt wie der Mond vom Mops.

Berleburg, 16. Dezbr. (Raub.) Mehrere Kinder von Raumland hatten am letzten Montag Einkäufe in einem hiesigen Geschäft besorgt. Auf dem Nachhausewege begegnete denselben ein Stromer, der ihnen das Paket abnahm und damit verschwand. Sofort angestellte Nachforschungen seitens der Polizei sind ohne Ergebnis geblieben, da es den Kindern nicht möglich war, das Aussehen des Diebes zu beschreiben, nur hatten sie angegeben, daß er einen Rucksack auf dem Rücken getragen, in dem sich eine Violine oder Laute befunden habe.

† **Girkhausen,** 17. Dezbr. Herr Pastor Rietbrock, der im Frühjahr in Laasphe Herrn Pfarrer Bauer vertrat, wird am nächsten Sonntag hierselbst als Pfarrer eingeführt.

Vermischtes.

— **Biedenkopf,** 16. Dezbr. (Leichtsinn und Dummheit.) Der Holzhauermeister in einem Nachbardorfe schickte dieser Tage seinen erwachsenen Sohn — wie schon öfters früher zu einer hiesigen Kasse, um die Lohngelder für seine Holzhauer zu holen. Im Besitze des Geldes, besuchte dieser junge Mann den an diesem Tag hier stattfindenden Christmarkt und geriet hierbei auch an eine Spielbude — wo man nach den Anpreisungen des Spielhalters — in kürzester Zeit ein Vermögen gewinnen konnte. Der „Holzhauerlohngeldholer" sagte sich, eine derartige Gelegenheit, auf schnellstem Wege ein reicher Mann zu werden, bietet sich dir so bald nicht wieder und darfst du dir auf keinen Fall entgehen lassen. Er fing an zu spielen und hatte wirklich den Erfolg, in kürzester Zeit 133 Mark — verloren zu haben. Dieser Fall zeigt wieder einmal, daß eine gewisse Sorte von Leuten nicht alle wird.

— **Siegen,** 16. Dezbr. Die Belebung der hiesigen Industrie macht weitere Fortschritte. So wird jetzt die auch der Firma Pelpers & Co. gehörige Hainerhütte am 2. Januar des kommenden Jahres wieder angeblasen. Etwa 60 Arbeiter können hierdurch wieder beschäftigt werden.

— **Alsfeld,** 15. Dez. (Großfeuer.) In der vergangenen Nacht entstand aus bisher noch unbekannter Ursache auf dem Hofgut Dotzelrod im Kreise Alsfeld gegen 3 Uhr früh in den Oekonomiegebäuden Großfeuer, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Nach den bisherigen Feststellungen sind 23 Mastschweine und zahlreiches Federvieh verbrannt, ferner etwa 600 Zentner Hafer, 30 Wagen Kleeheu und etwa 2000 Zentner Stroh. Der Bestand an Rindvieh konnte mit knapper Not noch in Sicherheit gebracht werden. Einige Fohlen waren bereits stark angesengt, konnten jedoch noch rechtzeitig ins Freie gebracht werden. Die Wirtschaftsgebäude sind den Flammen zum größten Teile zum Opfer gefallen. Mit Hilfe der Motorspritze Alsfeld konnten die Wohngebäude gerettet werden. Die Feuerwehren aus der ganzen Umgegend hatten bis gegen 8 Uhr früh zu tun, bis die Gewalt der Flammen gebrochen war. Allgemein vermutet man Brandstiftung. Der Schaden, den der Pächter des Hofes erlitten hat, ist riesengroß.

---

wenn du unsere Hände ineinander legst. Sei nicht unerbittlich, tue —"

„Ich tue, was mir Ehre und Gewissen befehlen," erwiderte er schroff. „Stehe auf! Solche theatralischen Szenen sind mir zuwider. Verständigen wir uns kurz und klar und ohne jede Ueberschwänglichkeit! Hast du um das Mädchen, dessen Pflegevater und Vormund ich bin, geworben, Herbert?"

„Ja — ja — das heißt —"

„Folge mir in mein Zimmer. Du gehst zu deiner Mutter, Konstanze! Ich werde dich später rufen lassen, Komm!"

Der junge Mann folgte der gebieterischen Aufforderung. Nun waren die Würfel gefallen — nun hatte das über seinem Haupte schwebende Damoklesschwert den dünnen Faden durchschnitten.

Langsam wankte Fräulein von Felsing ins Haus.

„Um Gotteswillen, was ist dir, Konstanze? Wie siehst du aus?" fragte Melitta, die über den Anblick des totenblassen Gesichtes heftig erschrak.

„Ich liebe Herbert — ich kann nicht von ihm lassen und der Onkel hat alles entdeckt," stammelte das Mädchen. „Diese Stunde entscheidet über mein Schicksal. Eine Trennung würde mein Tod sein — der leibliche oder der geistige!

„Kind — Kind! Bist du von Sinnen?" murmelte Frau von Felsing.

„Ich werde es, wenn er von mir geht."

„Das wagst du mir, deiner Mutter, einzugestehen?"

„Der ganzen Welt schreie ich es entgegen!"

„Du bist krank."

„Wohl möglich."

„Du sprichst im Fieber."

„Vielleicht; aber dieses Fiebers werde ich niemals ledig, wenn Herbert mich verläßt."

Melittas Hände lagen plötzlich schwer auf des Mädchens Schultern.

„Knie nieder und bete, daß Gott dir hilft."

Konstanze ließ sich erst halb niederdrücken, dann schnellte sie jedoch unter dem eisernen Griff empor. „Mir müßte er in anderem Sinne helfen, als du es meinst. Daß er mir die Liebe zu Herbert aus dem Herzen reißt, darum bitte ich nicht.

(Fortsetzung folgt.)



Den richtigen

Hut
Schirm
Stock

führt

Ludwig Schröder,
Laasphe.

Für die Festtage

empfehle ich:

Hasel- und Wallnüsse Pfund 80 und 85 Pfg. **Spekulatius** Pfd. 1.— u. 1.30. **Pfeffernüsse** Pfd. 85 Pfg. **Weizenmehl I. Sorte feinster Auszug** Pfd. 28 Pfg. **Zucker, gemahlen** Pfd. 36 Pfg. **Rosinen** Pfd. 68 Pfg. **Korinthen** Ia. Pfd. 65 Pfg., **Sultaninen,** prima Auslese, 1.05. **Kokosflocken** Pfd. 80 Pfg. Süße Mandeln, Zitronat, Zitronen- u. Mandelöl, Tee, Kakao u. Schokolade, Apfelringe, Pflaumen u. Feigen. **Kaffee,** roh, Pfd. von 2.50 an.

Ganz besonders empfehle ich meine **gebrannten Kaffee's** à Pfd. 3.50 u. 4.00. Eigene Röstung, stets frisch gebrannt.

Fritz Betz, Feudingen. Fernspr. 1.



Naumann's
Nähmaschinen
sind und bleiben die Besten.

Alleinvertreter für den Kreis Wittgenstein:

August Mittelmann, Laasphe.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
empfehle ich
Porzellan- und Glaswaren
sowie sonstige schöne **Geschenkartikel** zu äußersten Preisen.

Ebenfalls ist meine diesjährige **Sonderausstellung in Spielwaren** so reichhaltig, daß alle Wünsche erfüllt werden können. Verschieben Sie Ihre Einkäufe nicht bis zum letzten Tag. Bin gerne bereit, alle Waren bei kleiner Anzahlung bis Weihnachten zurückzusetzen. Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Otto Strack, Feudingen.

Für den
Weihnachtseinkauf
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Nordhäuser Cognak
Likören
Rum
Arrak
Weißweinen
Rotweinen
Südweinen
Krankenweinen
in besten Qualitäten und zu günstigsten Preisen.
Emil Schröder,
Erndtebrück, Fernruf 30.

Für den
Weihnachts- und Silvestereinkauf
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Cognak
Likören
Rum
Arrak
sowie allen Sorten
Weinen für Bowlen und Punsch
in Ia Qualitäten
und zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Otto Kühl, Westf. Hof,
Erndtebrück.

Ein gebrauchtes
Bett
(Bettstelle mit Matratze)
event. auch Kinderbett zu kaufen gesucht, ferner ein **Tisch,** 1,50 Meter groß.
Laasphe. **Wallstr. 27.**

Amtliches.

Bekanntmachung.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen,

eingerichtet im Jahre 1904 unter Beteiligung des Staates, der Provinz, der Stadt Dortmund und der westfälischen Handwerkskammern.

Der Beginn der nächsten großen achtwöchigen Meisterkurse für Schuhmacher, Schneider, Schreiner, Damenschneiderinnen und Maler ist festgesetzt auf Montag den 10. Januar 1927. Wegen der guten Unterrichtserfolge war die Teilnahme an den Kursen bisher eine sehr rege. Seit Beginn der Kurse benutzten 2000 Handwerker diese vorzügliche Unterrichtsgelegenheit. Die Kurse sollen den Meistern dazu dienen, sich mit den neuesten Techniken vertraut zu machen. Ferner sollen auch die älteren Gesellen, bezw. solche, die in nächster Zeit sich selbständig machen wollen, Gelegenheit zur Teilnahme an den Kursen haben. Für diese sind die Kurse inbezug auf die Ablegung der Meisterprüfung sehr wertvoll. Der Unterricht findet täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags statt (Samstagsnachmittags frei). Jeder Kursus dauert 8 Wochen. Unterrichtsfächer sind: Fachzeichnen, praktische Uebungen in den neuesten Techniken. Kalkulation, Maschinen-, Werkzeug-, Materialienkunde, Buchführung, Rechnen, Bürger- und Gesetzeskunde, fachwirtschaftliche Vorträge. Das Unterrichtsgeld beträgt 50,— RM. für den Kursus. Bedürftigen Teilnehmern kann eine Beihilfe zum Lebensunterhalt bewilligt werden. Die Anmeldungen, wozu besondere Formulare bei der Leitung der Meisterkurse und den westfälischen Handwerkskammern zu haben sind, sind bis zum 25. Dezember zu richten:
„An die Leitung der Meisterkurse in Dortmund, Brügmannstr. 25".

Dortmund, im November 1926.

Das Kuratorium der Meisterkurse: gez. Dr. Eichhoff, Oberbürgermeister.

Die Leitung der Meisterkurse: gez. Prof. Ant. Huber, Direktor der Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

Veröffentlicht
Berleburg, den 3. Dezember 1926.
Der Landrat J. V. Martin, Kreisinspektor.

Preußischer Landtag.

Berlin, 15. Dezember.

Das Haus überweist einen deutschnationalen Antrag auf Bekämpfung der Hochwassergefahren im Spreewald dem Hauptausschuß.

Dann wird die erste Beratung des

Etats

fortgesetzt.

Die Aussprache eröffnet Abg. Dr. **Winckler** (Dnat.). Er betont, daß eine große Enttäuschung über die Verhandlungen in Genf, namentlich im Saargebiet und am Rhein herrsche. Diejenigen, die aus parteipolitischen Gründen heraus sich nicht genug tun konnten, um angebliches Material über mangelnde Entwaffnungen herauszubringen, haben uns unseren Gegnern in die Hand gespielt. Die Staatsaufsicht müsse über die kommunalen Verwaltungen in bezug auf die Weltwirtschaft intensiver sein. Die Personalpolitik dürfe nicht dahin gehen, unbefähigte Leute in die Kreisverwaltungen zu bringen, nur weil sie Parteimänner sind. Die Deutschnationalen träten für den Richterstand und seine Unabhängigkeit ein. Der Redner wendet sich zum Schluß gegen die Haltung des Kultusministers anläßlich des Schulstreiks im Ruhrgebiet.

Abg. **Waentig** (Soz.) behandelt die Frage, wo man wirksame Ersparnisse erzielen könne. Das sei vor allem möglich bei Durchführung der Verwaltungsreform. Seine Partei werde an der Hauszinssteuer gewissermaßen als einer Erbschaft der Armen festhalten. Weiter handle es sich um eine Krise des kapitalistischen Systems. Man denke nur an das Erwerbslosenproblem. Vom Finanzminister sei eine klare Darlegung zu verlangen, welche Pläne er hat hinsichtlich der Gestaltung des Finanzausgleichs.

Das Völkerbundsgericht.

Zur Beilegung von Streitigkeiten.

Mit der Unterzeichnung des Protokolls des ständigen internationalen Gerichtshofes durch Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist Deutschland auch Mitglied des Völkerbundsgerichts geworden. Deutschland hat bei der Unterzeichnung nicht jene Klausel unterzeichnet, die bestimmt, daß unter allen Umständen alle Streitigkeiten vor den ständigen internationalen Gerichtshof gebracht werden. Diese Klausel ist überhaupt nur von einer Anzahl kleinerer Staaten unterzeichnet worden, während Großmächte sich bisher zur Unterzeichnung nicht bereitgefunden haben. Deutschland hat nunmehr die Pflicht, zu den Kosten des Gerichtshofes beizutragen. Es besteht gleichzeitig aber auch die Möglichkeit, daß deutsche Vertreter in den Haager Gerichtshof entsandt werden.

— **Nach den Beschlüssen des Aeltestenrates des Reichstages wird am Donnerstag und Freitag die große politische Debatte stattfinden, jedoch nur über Außenpolitik und Reichswehrfragen. Ueber etwa vorliegende Vertrauens- oder Mißtrauensanträge wird am Freitag abgestimmt werden. Ob die Sozialdemokraten von sich aus ein Mißtrauensvotum einbringen werden, wird von dem Verlauf der Debatte abhängen. Am Freitag wird sich der Reichstag bis zum 19. Januar vertagen.**

— **Nach einer Meldung aus Berlin steht der deutsch-italienische Schiedsvertrag kurz vor dem Abschluß. Er wird sich durchaus dem Charakter der übrigen Verträge dieser Art anpassen, die wir bereits mit anderen Mächten abgeschlossen haben.**

←« **Die schwierige Ministerwahl in Sachsen.** Ein kommunistischer Antrag, welcher der gegenwärtigen geschäftsführenden Regierung Heldt das Mißtrauen ausspricht, wurde im Sächsischen Landtag gegen 46 Stimmen der Kommunisten und der Sozialdemokraten abgelehnt. Es folgte die zweite Beratung des kommunistischen Antrags auf Haftentlassung des Abg. Ewert. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Zum nächsten Punkt der Tagesordnung, Wahl des Ministerpräsidenten, verlas der Landtagspräsident Schwarz einen Antrag, die Wahl am 11. Januar 1927 oder in der nächstfolgenden Sitzung auf die Tagesordnung zu setzen. Dieser Vertagungsantrag ist von allen bürgerlichen Parteien und den Altsozialisten unterzeichnet. Auf der Linken erhob sich hierauf großer Lärm. Abg. Edel (Soz.) verlangte die sofortige Vornahme der Wahl. Nach längerer Debatte wurde der Antrag auf Absetzung der Wahl des Ministerpräsidenten von der Tagesordnung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten angenommen, desgleichen der Antrag auf Vertagung dieses Punktes auf Anfang Januar.

←« **Stresemanns Vortrag bei Hindenburg.** Der Reichspräsident empfing den Reichsminister Dr. Stresemann zum Vortrag über die Genfer Konferenz. Im Verlauf der sich hieran anknüpfenden Unterhaltung sprach der Reichspräsident mit Worten des Dankes für die hingebende Arbeit des Reichsaußenministers seine Befriedigung über die in Genf erreichten Fortschritte aus. Er gab zugleich der Erwartung Ausdruck, daß auch die noch offenen Fragen in Bälde einer guten Lösung zugeführt werden.

←« **Die Agrar- und Mehlzölle.** Im Handelspolitischen Ausschuß des Reichstages wurden die Verordnungen beraten, welche die Regierung zwecks Aufrechterhaltung der geltenden ermäßigten Agrar- und Mehlzölle für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1927 zu erlassen beabsichtigt. Die Verordnungen wurden von deutschnationaler Seite stark bekämpft mit der Begründung, daß die darin enthaltenen Zölle unzulänglich seien. Die demokratischen Vertreter erklärten, daß die demokratische Fraktion das Provisorium für notwendig halte, da sie keinesfalls eine Erhöhung der jetzigen Agrarzölle nach dem 1. Januar eintreten lassen wolle. Hiermit sei aber nicht gesagt, daß man auf die Dauer diese Zölle festhalten wolle, insbesondere müsse für die Zukunft die Beseitigung der Futtermittelzölle angestrebt werden. Bei der Abstimmung wurde den Verordnungen von der Mehrheit zugestimmt. Dagegen stimmten Deutschnationale, Völkische und Kommunisten.

Verlängerung des Gesetzes über die Einstellung des Personalabbaues.

Berlin, 15. Dezember. Dem Reichstag ist ein Antrag der Regierungsparteien zugegangen, der auch von den Sozialdemokraten unterstützt ist und der das Gesetz über die Einstellung des Personalabbaues, dessen Geltungsdauer am 31. Dezember abläuft, bis zum 31. Juli 1927 verlängern will.

Zustimmung des Reichskabinetts zu dem Genfer Ergebnis.

Berlin, 15. Dezember. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts, in der Dr. Stresemann Bericht über die Genfer Tagung des Völkerbundsrates erstattete, wurde der Bericht von den Ministern ohne Debatte mit Zustimmung entgegengenommen.

Die Krankenschwester Flessa begnadigt.

Berlin, 15. Dezember. Die Krankenschwester Wilhelmine Flessa, die vom Schwurgericht in Frankfurt a. M. wegen Ermordung des praktischen Arztes Dr. Seitz zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt war, ist vom preußischen Staatsministerium zu sieben Jahren Gefängnis begnadigt worden.

Vermischtes.

△ **Dillenburg.** (Rabeneltern.) Wegen jahrelanger Mißhandlung ihrer beiden Kinder wurden die Eheleute August Wissen in Kirchen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen. Die Kinder mußten im Keller schlafen, bekamen nichts zu essen und mußten dann stundenlang auf dreikantigen Hölzern knien.

△ **Frankfurt a. M.** (Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen.) Die Stadtverordneten beschlossen mit überwiegender Mehrheit die Errichtung eines Ehrenmals für die im Weltkrieg Gefallenen auf dem Hauptfriedhof. Es waren dafür 100 000 Mark beantragt, doch soll geprüft werden, ob sich die Errichtung nicht mit geringeren Kosten durchführen läßt.

** **Köln.** (Straffreier Mundraub.) Wie wir erfahren, wird ein gerichtliches Verfahren gegen die Zecher vom Niehler Strand, die sich vor einigen Monaten an dem Inhalt angeschwemmter Weinfässer von einem untergegangenen Moselkahn gütlich taten, nicht eingeleitet werden. Von dem Geschädigten ist kein Strafantrag gestellt worden, und auch die Staatsanwaltschaft sieht die Angelegenheit nur als straffreien Mundraub an.

** **Osterfeld.** (Schulstreik in Osterfeld.) In einer Versammlung der Elternbeiräte der evangelischen Volksschule Osterfeld wurde einstimmig beschlossen, in den Schulstreik zu treten, um die Dortmunder Streikbewegung zu unterstützen. Zum Reichsschulgesetz betonte die Versammlung, daß von den drei Schularten für die evangelische Elternschaft nur die konfessionelle Schule in Frage komme.

** **Steele.** (Zwei Kinder überfahren.) Auf der Bochumer Straße wurden zwei Kinder im Alter von neun und zwölf Jahren von einem Kraftwagen überfahren. Während das ältere Kind mit leichten Verletzungen davonkam, wurde das jüngere sofort getötet.

** **Mülheim** (Ruhr). (Schwerer Verkehrsunfall. — Mutter und Tochter überfahren.) Hier fuhr ein Lieferauto bei dem Versuch, einem Radfahrer auszuweichen, auf den Bürgersteig. Eine Ehefrau und ihre 15jährige Tochter gerieten unter den Wagen und wurden beide schwer verletzt. Die Tochter ist im Krankenhause ihren Verletzungen erlegen. Die Mutter liegt noch bewußtlos darnieder.

** **Duisburg.** (Duisburger Kindermordprozeß im Januar.) Die Voruntersuchung in der Duisburger Doppelkindermordaffäre, Käthe Hagedorn, wird Ende dieses Jahres abgeschlossen, so daß der Prozeß in der im Januar beginnenden zweiten Gerichtsperiode verhandelt werden kann. Das Gericht hat sich über den Geisteszustand und die Beweggründe der 18jährigen Angeklagten Gutachten vom Medizinalrat Gundelach, Professor Raecke-Frankfurt und dem Sexual-Physiologen Magnus Hirschfeld beschafft.

Samstag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr

Weihnachtsfeier

der vaterländischen Verbände von Laasphe

im Saale des Westf. Hofes.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

— Eintritt frei. —

□ **Ein Kaufmannslehrling stiehlt chemische Rezepte.** Nach einer Meldung aus München eignete sich ein Kaufmannslehrling der chemischen Fabrik in Erlau Rezepte und Muster an, die er mit einem Freunde verschiedenen Firmen zum Preise von 50 000 bis 100 000 Mark anbot. Darunter befand sich auch eine Filiale seiner Firma, die seine Festnahme veranlaßte.

□ **Im Zug betäubt und beraubt.** Einen Reisenden aus Heidelberg fand man in schwerer Ohnmacht auf dem Bahnsteig in Northeim. Er war im Leipziger Zug das Opfer eines Raubüberfalles geworden. Es wurden ihm die Brieftasche, sowie Uhr und sämtliches Geld geraubt.

□ **Der Riesendiebstahl im Dahlemer Reichsfinanzzollamt.** Von den bei dem kürzlich verübten Diebstahl im Dahlemer Reichsfinanzzollamt erbeuteten Zigaretten-Banderolen im Betrage von 400 000 Mark ist bisher noch kein Stück aufgespürt worden. Es scheint, daß die Verbrecher keine Berliner, sondern auswärtige Spezialisten sind. Wahrscheinlich befindet sich alles schon in den Händen von Banderolenschiebern in Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig oder Dresden.

□ **Ein Riesentunnel in Berlin geplant.** Zur Entlastung des kaum noch zu bewältigenden Verkehrs in der Leipziger Straße hat der Berliner Stadtbaurat Hahn ein Projekt entworfen, das die Verlegung der stark verkehrshindernden Straßenbahn unter die Erde vorsieht. Vom Berliner Rathaus bis zur Potsdamer Brücke soll ein viergleisiger Tunnel angelegt werden, dessen beide innere Gleise von der Untergrundbahn und dessen äußere Gleise von der Straßenbahn befahren werden sollen. Die Untergrundbahn ist als Schnellbahn gedacht und soll auf der genannten Strecke keine Haltestelle erhalten, während für den Kurzstreckenverkehr die unterirdische Straßenbahn sorgen soll. Oberbürgermeister Böß soll diesem Entwurf zugestimmt haben. Der Magistrat werde sich vermutlich schon im Januar im Zusammenhang mit den Beschlüssen der Stadtverordneten-Versammlung über neue Arbeiten für die Erwerbslosen mit dem Projekt befassen. Gewisse Schwierigkeiten dürften jedoch noch die finanzielle Seite der Frage bringen.

□ **Schwerer Unglücksfall in Oberitalien.** Bei einer Explosion in einer mechanischen Anstalt in Porto Ceresio stürzte ein großer Teil des Gebäudes ein. Fünf Arbeiter und eine Frau wurden schwer verletzt. Ein deutscher Arbeiter namens Arnold Kanters ist gestorben.

□ **Die Tätigkeit des Vesuvs.** Der Direktor des Vesuv-Observatoriums gibt bekannt, daß in den Krater des Vesuvs in der letzten Zeit annähernd 32 000 Tonnen Wasser infolge starker Regengüsse gefallen seien. Nach den bisherigen Erfahrungen müsse man infolgedessen auf eine baldige regere Tätigkeit des Vesuvs gefaßt sein, die immer nach starken Regengüssen erfolge.

Die deutsche Weinernte 1926.

In einem Ueberblick über die Ergebnisse der diesjährigen Weinernte in den verschiedenen Weinbaugegenden des Reiches schreibt die „Deutsche Weinzeitung" zusammenfassend: Die deutsche Weinernte 1926 hat, im großen und ganzen betrachtet, in quantitativer Hinsicht eine große Enttäuschung gebracht. Waren im Anfang des Jahres die Herbstaussichten immerhin noch einigermaßen günstig zu nennen, so vernichtete der am 9. und 10. Mai auftretende Frost fast alle Hoffnungen. Große Teile der Weinberge fielen diesem Frost zum Opfer und zerstörten den größten Teil der Triebe, wenn auch eine gewisse Anzahl derselben nachträglich wieder nachtreiben konnte. Zu dieser katastrophalen Wirkung des Maifrostes kam hinzu ein durch regnerisches und kühles Wetter bedingter schlechter Blüteverlauf und erst einige Wochen vor dem Herbste trat günstiges Wetter ein, so daß wenigstens das noch Vorhandene, eine größtenteils befriedigende Qualität erbrachte. Das Herbstgeschäft entwickelte sich in Anbetracht des quantitativ geringen und qualitativ guten Ausfalls normal und brachte Preise, die zu nennen vorher niemand gewagt hatte. In einzelnen Weinbaugebieten hielt der Handel zurück, in anderen dagegen wurde rasch bei steigenden Preisen zugegriffen. Der 1926er verspricht nach bisher vorliegenden Mitteilungen ein recht brauchbarer Wein zu werden.

Aufsteigende Entwicklung der gewerblichen Kreditgenossenschaften.

Auf Grund der bis 30. November eingegangenen Berichte der gewerblichen Kreditgenossenschaften (von 1332 Genossenschaften 867) ist eine aufsteigende Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr festzustellen. Ein Vergleich der Durchschnittszahlen für je eine Genossenschaft ergibt per 31. Oktober gegenüber dem 31. August 1926 eine Erhöhung der Geschäftsguthaben von 90 200 auf 97 900, der Reserven von 45 700 auf 47 600 Rm., der Spareinlagen von 298 300 auf 533 700 Rm. und der Kontokorrenteinlagen von 243 000 auf 252 000 Rm. Einem Anwachsen des gesamten Eigenkapitals von 135 900 auf 145 300 Rm. (109 000 Rm. Ende 1925) läuft somit eine Steigerung der gesamten anvertrauten fremden Gelder von 541 700 auf 586300 Rm. (490 800) parallel.

Der Rundfunk in Amerika.

Recht interessante Angaben über die Entwicklung des Rundfunks veröffentlicht der Vorsitzende des statistischen Ausschusses der Radio Manufacturers Association, J. V. Hawley. Hiernach betrug die Zahl der Rundfunkteilnehmer in den Vereinigten Staaten im Jahre 1920 nur 37 000, sie stieg 1921 auf 150 000, 1922 auf 2 000 000 und nahm dann jedes Jahr um etwa 1 Million zu. Zur Zeit beträgt sie über 5 000 000. Der Wert der im Jahre 1922 verkauften Rundfunkapparate belief sich auf 5 000 000 Dollar, der der Rundfunkzubehörteile auf 40 000 000 Dollar. Im Jahre 1926 wird angenommen, daß der Wert der verkauften Rundfunkapparate 75 000 000 Dollar und der der Rundfunkzubehörteile 225 000 000 Dollar ausmachen wird.

Turnen • Spiel • Sport.

Deutschlands größte Sprungschanze.

Am 2. Januar wird gelegentlich eines Allgäuer Gebietslaufes des Deutschen Schneeschuhverbandes das Eröffnungsspringen auf der großen Iberg-Schanze bei Riedholz stattfinden. Die Vorarbeiten hatten schon im November 1925 für diese Schanze begonnen. Ein Gegenhang von der Schanze bietet für etwa 10 000 Zuschauer eine prächtige Naturtribüne. Im Zusammenhang mit der Schanze wurde auf dem höchsten Punkt des Iberges ein Blockhaus erstellt, von dem sich ein großartiger Blick auf Berge und Flachland eröffnet. Die Iberg-Schanze liegt 800 Meter über dem Meeresspiegel und ist auf 80 Meter Sprungweite ausgebaut.

Laaspher Pilsener

Brauerei Bosch.

Staatssekretär Dr. Lewald über den Sport.

Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Leibesübungen behandelte der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär z. D. Dr. Lewald in einer von der Breslauer Industrie- und Handelskammer einberufenen Versammlung. Er führte u. a. aus: Die neuzeitliche Bewegung der körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend ist ein erfreulicher Veredelungsprozeß unseres Volkes geworden. Die fehlende Militärausbildung kann durch den Sport nicht ersetzt werden. Die deutsche Wirtschaft hat ein großes Interesse an der Verbreitung der Leibesübungen. Die Sportartikelindustrie hat sich hervorragend entwickelt. Unsre Sportpresse ist ein achtunggebietender Bestandteil der deutschen Presse geworden. Die Bauten im Interesse des Sports, Neuanlagen von Sportplätzen usw. vermitteln viel Arbeit. Der Redner würdigte dann die Breslauer Stadionanlage als mustergültig und beglückwünschte die Stadt Breslau zu diesem Erfolge. Auch auf das Ausland greife die Sportbewegung in wirtschaftlicher Beziehung über. Für Sportanlagen im Auslande lieferten wir Maschinen, Geräte, Zement usw. In sozialer Richtung ist der Sport von großer Bedeutung. Das deutsche Volk könne nur mit guter körperlicher Leistungsfähigkeit die großen Lasten tragen, die es auf sich nehmen mußte. Sport sei Selbsthygiene. Er lenke den jungen Menschen von der übertrieben politisierenden Bewegung der Gegenwart ab.

Der Redner bedauerte dann den großen Mangel an Sportlehrern. Die deutsche Hochschule für Leibesübungen habe in ihrem achtsemestrigen Aufbau gute Leistungen gezeigt. Um die Erhaltung dieser Schule mußte schwer gekämpft werden. Der Redner schloß mit einem Appell an alle Kreise der deutschen Wirtschaft, die den deutschen Sport als Lebensnotwendigkeit unseres Volkes anerkennt und ihn auch finanziell unterstützen sollte.

Aus Laasphe und Umgegend.

Weihnachtsbäckereien.

Zum größten Stolz einer richtigen deutschen Hausfrau gehört um die Weihnachtszeit ein gutes, mürbes, duftendes, wohlschmeckendes Weihnachtsgebäck. Gerade um die Weihnachtszeit läßt sich's die Hausfrau am allerwenigsten nehmen, den häuslichen Bedarf an Festgebäck selbst herzustellen.

Was gibt's doch da alles für Arten und Sorten von Konfekt. Da werden Marzipane, Butterteigchen, Gewürzplätzchen, Lebkuchen, Pfeffernüsse und weiß Gott, was noch alles gebacken und alle möglichen Formen werden verwendet, um ein recht vielgestaltiges Bild in dieses Kunstwerk der Hausfrau zu bringen. Vögel und andere Tiere, Blumen, Buchstaben, Häuser, Musikinstrumente, Märchenfiguren werden da mit Hilfe der bekannten Teigstecher und Holzformen kunstvoll geschaffen.

Wenn die Kinder aus der Schule kommen, neugierig und gespitzt auf alles, was mit der geheimen Werkstatt des Christkindls zusammenhängt, oder wenn der Vater zum Mittagessen heimkommt, dann steigt ihnen ein wunderfeiner Geruch in die Nase, so daß die Mutter und Hausfrau ihre liebe Not hat, die Schätze ihres Weihnachtsfleißes vor dem ungeduldigen Zugriff der gelüstig Gewordenen zu wahren.

Wenn aber dann die ersehnte Stunde schlägt, dann freut sie sich umsomehr, daß unter den Weihnachtsgaben auch ihre Weihnachtsbäckerei, in die sie so viel Liebe und Freude hineingelegt hat, gebührend zu Ehren kommt. Ein aufrichtiges deutsches Weihnachtsfest ohne hausgebackenes Weihnachtsgebäck — das ist ja fast eine Unmöglichkeit. Und deshalb liebe Väter und liebe ungeduldige Kinder, laßt nur die Mutter und Hausfrau in diesen Vorweihnachtstagen noch recht fleißig backen — schmecken lassen, könnt ihr's euch dann zur richtigen Zeit.

Vogelschutz im Winter.

Der Vogelschutz läßt bei uns an vielen Stellen noch sehr zu wünschen übrig. Besonders in der harten Jahreszeit, wenn Schnee und Eis den kleinen Bewohnern der Wälder und der Auen erhebliche Nahrungssorgen bereiten, ist es unsere Pflicht, der darbenden und frierenden Vögel zu gedenken. In der günstigeren Jahreszeit bringen sie den Menschen viel Nutzen und erweisen sich somit dankbar für die Hilfe, die sie in der Zeit der Not erfahren haben.

Freut sich nicht alt und jung, wenn zur Winterzeit das ewig lustige Volk der Meisen sich am Futterplatz vor dem Fenster einstellt, die Körner aufnimmt, das Fett aus den Nußschalen pickt und aus den aufgehängten Netzchen die Grieben, wenn der Kleiber frech an die Scheiben klopft, auch für sich einen Anteil begehrend, oder die Amsel sich herrisch unter die kleineren Kostgänger mischt und sich das Vorrecht des Stärkeren anmaßt?

Es ist leider eine bedauerliche Tatsache, daß unser Vogelbestand in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen ist. Zurückzuführen ist dieser Umstand teils auf reichlich ausgewirkte Vogeljagd, teils fehlt es aber den Tieren an Nistgelegenheiten. Die Anbringung von Nistkästen ist daher sehr zu empfehlen. Der bevorstehende Winter droht wieder viele der kleinen nützlichen Gesellen zu vernichten. Daher gilt besonders die Mahnung: Gedenket der darbenden Vögel!

*

 # Postdienst am 24. Dezember. Am 24. Dezember werden bei den Postanstalten wie in den Vorjahren Dienstbeschränkungen im Verkehr mit dem Publikum vorgenommen werden. Im Telegrammannahme- und Fernsprechdienst treten dagegen keine Beschränkungen ein.

 # Einreichung der Steuerabzugsbelege für 1926. Jeder Arbeitnehmer, für den im Kalenderjahr 1926 die Steuermarken verwendet worden sind, ist verpflichtet, innerhalb des Monats Januar 1927 seine Steuerkarte und die Einlagebogen, die im Kalenderjahr 1926 zum Einkleben und Entwerten von Steuermarken verwendet worden sind, an das Finanzamt einzuliefern (§ 58 St. A. DB.) Sie sind abweichend vom § 58 Abs. 1 St. A. DB. dem Finanzamt zu übersenden oder zu übergeben, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 31. Dezember 1926 seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines inländischen Wohnsitzes seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Dabei hat er die Nummer der Steuerkarte für 1927 und die Behörde, die diese Steuerkarte ausgestellt hat, sowie seine Wohnung am 31. Dezember 1926 anzugeben. An Stelle des Arbeitnehmers kann der Arbeitgeber die Einsendung oder Uebergabe der Steuerkarten und Einlagebogen übernehmen, er hat sie gemeindeweise geordnet dem Finanzamt zu übersenden. Es empfiehlt sich, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen, da sie einerseits dem Arbeitnehmer den zeitraubenden Gang zum Finanzamt erspart, andererseits auch den Arbeitgeber vor Störungen seines Betriebes durch Gänge der Arbeitnehmer schützt.

— **Sonntagsrückfahrkarten über Weihnachten.** Wie die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mitteilt, ist die Gültigkeitsdauer der Sonntagsrückfahrkarten über Weihnachten allgemein im Bereich der Deutschen Reichsbahn verlängert. Die Karten gelten vom 23. Dezember, 12 Uhr mittags, bis zum 27. Dezember morgens, wenn die Rückfahrt an diesem Tage bis 9 Uhr morgens angetreten ist.

Kreistagssitzung vom 13. Dezember 1926.

(Schluß.)

2. **Aufnahme eines langfristigen Darlehens von 20 000 RM. und 30 000 RM. bei der Landesbank der Provinz Westfalen zum Ankauf von mündelsicheren Schuldverschreibungen für die Kreissparkassen.** In der kurzen Debatte wird die Annahme empfohlen. Einstimmiger Beschluß des Kreistages. Die Aufnahme langfristiger Darlehen in Höhe von RM. 20 000 und von RM. 30 000 bei der Landesbank der Provinz Westfalen zum Ankauf von mündelsicheren Schuldverschreibungen für die Kreissparkassen wird beschlossen. Die Darlehen sind mit 7 v. H. zu verzinsen und mit 1 v. H. zu tilgen.

3. **Beschlußfassung, ob die Wegeverausleistungen für die mit tierischer Kraft fortbewegten Fahrzeuge weiter erhoben werden sollen** (s. Kreistagsbeschluß vom 17. Mai 1926). Für den Kreisausschuß berichtet Herr Bald. Referent bittet, die Vorausleistungen auch für das Rechnungjahr 1926 zu erheben, um eine Nachtragsumlage zu vermeiden. Bei der nächsten Etatsaufstellung sei erneut zu prüfen, ob die Vorausleistungen noch weiter erhoben werden sollen. Nach eingehender Erörterung wird mit 10 gegen 6 bei 1 Stimmenthaltung beschlossen: Die Wegevorausleistungen sind auch für das Rechnungsjahr 1926 zu erheben. Im § 1 der Abgabenordnung vom 24. Juli 1924 in der Fassung des Nachtrags vom 13. November 1925 werden die Worte „mit Fahrzeugen" ersetzt durch die Worte „mit anderen Fahrzeugen als Kraftfahrzeugen". Der Vorsitzende berichtet anschließend über die gesamte Finanzlage des Kreiskommunalverbandes. Er gibt einen Ueberblick über das voraussichtliche Mehr und Weniger in Einnahme und Ausgabe. Ziehe man das Schlußergebnis aus sämtlichen Etats, dann werde beim Abschluß der Rechnung 1926 trotz Hinzurechnung des Aufkommens aus den Wegevorausleistungen immer noch ein Fehlbetrag von voraussichtlich rund 800 RM. bleiben, der aber ohne Nachtragsumlage gedeckt werden könne. Der Vorsitzende schildert sodann eingehend die Entwicklung der Erwerbslosigkeit seit dem 1. April 1926. Am 10. Dezbr. 1926 waren 511 Hauptunterstützungs-Empfänger vorhanden. Es sei bis Ende März 1927 mit einem Tagesdurchschnitt von 450 zu rechnen, — einer Zahl, die im Vergleich zu einer größeren Reihe anderer westfälischer Kreise ländlicher Struktur außerordentlich hoch sei. Es seien Verhandlungen eingeleitet, die Heimarbeit zu fördern, um auch andere Betriebe wieder in Gang zu bringen. Die Notlage sei indessen ungeheuer groß. Wenn auch nach den neuesten Nachrichten mit einer Weihnachtsbeihilfe für Erwerbslose über 26 Wochen zu rechnen sei, so beabsichtige er doch seinerseits sofort eine Rundverfügung an die Ortsbehörden herauszugeben und sie zu wohlwollender Prüfung noch vor Weihnachten, inwieweit besonders schwere Not bei einzelnen Haushaltungen vorhanden sei, anzuhalten, damit dort auf Grund der Verordnung über die Fürsorgepflicht geholfen werde. Der Vorsitzende stellt seine Ausführungen zur Erörterung. Seitens der Sozialdemokratischen Fraktion wird erklärt, daß sie heute einen Dringlichkeitsantrag auf Gewährung einer besonderen Beihilfe für Erwerbslose beabsichtigt gehabt hätten. Sie wolle aber mit Rücksicht auf das vom Vorsitzenden beabsichtigte Rundschreiben davon Abstand nehmen, erwarte jedoch, daß die Gemeinden auch tatsächlich da, wo wirklich Armut und Not herrscht, und zwar nicht nur bei Erwerbslosen auf Grund der Verordnung über die Fürsorgepflicht sofort helfen werden. Auch von den Kreistagsabgeordneten der anderen Parteien werden dahingehende Ausführungen gemacht. Es wird betont, daß bei der Prüfung der Bedürftigkeitsfrage nicht gar zu kleinlich verfahren werden möchte. Was die Erwerbslosigkeit anginge, so sei das Verständnis für die Inanspruchnahme des Arbeitsnachweises noch in ganz anderer Weise als bisher zu erwecken. Wer Arbeitskräfte für vorübergehende sowohl wie für dauernde Arbeiten braucht, müsse sich deswegen an den Arbeitsnachweis wenden. Dieser könne stets eine größere Zahl Erwerbsloser nachweisen, unter denen der Arbeitgeber seine Auswahl treffen könne. Somit sei eine bessere Möglichkeit gegeben, gerade besonders notleidenden Erwerbslosen Arbeit zu verschaffen. Die großen Lasten der Erwerbslosenfürsorge würden bei einsichtsvollem Zusammengehen zwischen Arbeitgeber und Arbeitsnachweis sich fühlbar verringern lassen.

4. **Aenderung der Kreisvergnügungssteuerordnung.** Der vom Kreisausschuß vorgelegte Nachtrag wird beschlossen. Der Kreisausschuß wird ermächtigt, die Kreisvergnügungssteuerordnung vom 31. Oktober 1923 in der durch die Nachträge vom 20. Mai 1924, 27. März 1925, 5. August 1925 und 13. Dezember 1926 bedingten Fassung erneut bekannt zu machen. Ferner wird der Kreisausschuß ermächtigt, Aenderungen, die von der Aufsichtsbehörde gefordert werden, selbständig vorzunehmen. Einstimmiger Beschluß.

5. **Neuaufstellung der Schankgenehmigungssteuerordnung.** Die von dem Kreisausschuß vorgelegte neue Schankgenehmigungssteuerordnung wird einstimmig beschlossen. Der Kreisausschuß wird ermächtigt, Aenderungen, die von der Aufsichtsbehörde gefordert werden, selbständig vorzunehmen.

6. **Neuwahl von Schiedsmännern für die Bezirke Arfeld, Hesselbach, Niederlaasphe, Saßmannshausen.** Durch Zuruf werden einstimmig wiedergewählt: für den Bezirk Arfeld: Amtsrentmeister Hermann Langenbach-Arfeld, für den Bezirk Hesselbach: Gerbereibesitzer Ludwig Frank jun., Fischelbach, für den Bezirk Niederlaasphe: Schlosser Aug. Schreiber-Niederlaasphe, für den Bezirk Saßmannshausen: Lehrer Friedrich Bitt-Saßmannshausen.

v. g. u.
gez. Weiland, gez. August Bald, gez. Lauber.

g. w. o.
gez. Dr. Kretschmar, Vorsitzender — gez. Seibel, Schriftführer.

Bock-Bier

Brauerei Bosch.

Moderne und preiswerte

Beleuchtungskörper

in großer Auswahl, wie:

Kettenpendel, Ampeln, Zuglampen aller Art, Deckenbeleuchtungen, Kronen- u. Tischlampen.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

Elektrische Koch- u. Heizapparate wie:

Haartrockner, Heizkissen, Kocher, Strahlöfen (Heizsonnen), Bügeleisen, besonders preiswert, kompl. mit Schnur **9.00 R.M.**, 2 jähr. Garantie, Protos-Staubsauger.

Ferner empfehle ich mein Lager in

Haus- und Küchengeräten.

Hermann Schröder,

Bauklempnerei und Installation,

Kirchplatz 4. **Laasphe.** **Kirchplatz 4,**
an der Kirche. an der Kirche.

Versäumen Sie nicht

meine große

Spielwaren-Ausstellung

zu besichtigen.

Dieselbe bietet eine außergewöhnlich reiche Auswahl. Sie finden alles, was das Herz der Kinder erfreut.

Preise äußerst niedrig.

Hermann Jung / Laasphe.

Mitglied vom Einkaufsverband Rheinisch-Westfälischer Manufakturisten m.b.H. Cöln

Großer Weihnachts-Verkauf!

Damen-Strickwesten
in a. Farben 12.50 10.50
aus guter Wolle 9.50 **6.50**

Kinder-Strickwesten
und Jacken 7.50 6.90 5.40 **2.90**

Damen- u. Kinderpullover
und Sweater 22.— 18.50 12.50 **6.90**

Kleider- u. Seidenstoffe
in großer Auswahl

Reinwollene Popeline
in vielen neuen Farben Meter **1.90 an**

Neue Kleiderschotten
und Pulloverstoffe 2.60 2.20 1.50 **95 ₰**

Reinwollener Rips
130 cm breit, in allen Farben in guter, schwerer Qualität von **5.90 an**

Lindener Samt
und Coeper-Velvet 7.90
90, 70 u. 50 cm breit 6.90
in schwarz, blau, braun, grün, lila, rostfarbig 5.60 **3.50**

Waschsamt
70 cm breit, teils 3.90
indanthrenfarbig, in 3.20
schönen, neuen Farben 2.60 **1.95**

Bett-Damaste
130—160 cm breit 2.95
vorzügl. Qual., Meter 2.45 **1.95**

Handtuchgebild
Meter 85, 75, 56, 48 **36 ₰**



Moderner Tuch-Mantel
Mk. 22.—

Damen-Mäntel
aus gemusterten Stoffen 18.50, 16.50 12.50 **9.50**

Tuch-Mäntel
moderne Formen in allen Farben 34.—, 29.— 19.75 **14.50**

Elegante, reinwollene
Velour de laine-Mäntel
48.—, 39.—, 29.50 **22.00**

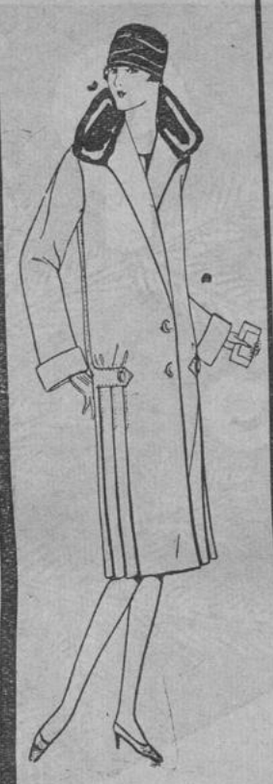
Pelzbesetzte Mäntel
mit Faltenganitur 52, 45, 34 **24.00**

Ottomane-Mäntel
a. schmal- u. breitger. 58.—
reinw. Stoffen 48.—, 42.— **35.00**

Kinder-Mäntel
aus einf. u. gem. Stoffen, 14.50
teils m. Pelz- oder 12.75
Krimmerbesatz 10.50, 7.90 **4.90**

Bozener Mäntel
für Damen und 34.—
Mädchen 28.— 21.— **18.50**

Kinder-Bozener Mäntel
von **6.75 an**



Eleganter Ottomane-Mantel

Strümpfe / Gamaschen / Handschuhe

Damen-Wäsche

Damen-Hemden
aus sol. Wäsche-Stoffen 2.45, 1.95
m. Träger u. breit. Achsel 1.65, 1.25 **95 ₰**

Damen-Hemdhosen
mit Hohlsaum und feiner Battistsstickerei verarbeitet 7.— 4.80, 3.95 **2.95**

Damen-Nachthemden
aus Ia Wäschestoffen 6.50
mit Stickerei 5.60, 4.40 **2.65**

Damen-Nachtjacken
aus Ia gebl. Biber mit Faston- 4.20
Bogen oder Stickerei 3.50, 2.95 **2.45**

Damen-Prinzeßröcke
mit Stickerei-Hohlsaum 6.50
oder Valencienne-Spitze 4.80, 3.90 **2.50**

Überschlaglaken } in allen Preislagen
aus bestem Leinen und Bowlas in Hohlsaum oder reicher Lochar beit

Kissen-Bezüge
glatt, ausfestoniert, oder 2.80, 2.50
mit Lochstickerei 2.20, 1.85 **1.45**

Tisch- u. Tafeltücher
aus Ia reinlein., 1/2-lein. und 8.50
Damastqualitäten 5.90. 4.80 **3.50**

Servietten
zu obigen Tischtüchern passend

Schürzen

Satin-Schürzen
Siamosen- „
Mädchen- „
Knaben- „
} sehr billig

Mützen und Schals

J. J. Metz, Laasphe.

2000 Hausfrauen

im Kreise Wittgenstein

haben, obwohl die außerordentliche Annehmlichkeit des elektrischen Bügelns auch ihnen bekannt geworden ist, **von der Anschaffung eines guten elektrischen Bügeleisens** mit Rücksicht auf den Preis **bisher Abstand nehmen müssen.**

Jetzt ist **jeder** Familie die Anschaffung möglich.

Als passendes

Weihnachtsgeschenk

bieten wir an:

Elektrische Haushalts-Bügeleisen,

erstklassiges Fabrikat, den Sicherheitsvorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker entsprechend, Ia. vernickelt, 3 kg schwer, mit 2 Jahr schriftlicher Garantie, einschließlich Aufstellvorrichtung und 2 m langer, mit Glanzgarn umsponnener Vollgummizuleitung und besten Steckern zum Preise von

RM. 8.50

Zahlungsbedingungen:
Anzahlung bei Lieferung **RM. 3.50**
Rest in fünf Monatsraten à „ 1.—
Bestellungen werden von unseren Geschäftsstellen und Kassenboten entgegengenommen.

Kommunales Ueberlandwerk Wittgenstein
G.m.b.H. Berleburg.

Eine Stunde elektrisches Bügeln kostet bei einem Kilowattstundenpreis von 30 Pfg. etwa 10 Pfg.

Preiswerte Weihnachts-Angebote

in

Herren-Oberhemden, weiß und farbig,
Herren-Einsatz- u. Maccohemden,
Herren-Nachthemden,
Hautjacken u. Unterhosen,
Socken, Sportstrümpfe, Hosenträger,
Handschuhe, Taschentücher.

Kravatten in extra großer Auswahl.

Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder.

Äußerst niedrige Preise!

Gute Qualität!

Fr. Loos I., Laasphe,

Telefon 177.

Weihnachts-Anzeiger

Das praktischste
Weihnachtsgeschenk
sind
UHREN
denn sie erziehen zur Pünktlichkeit.
Stand-, Wand- und Tischuhren,
Wecker aller Art.
Herren-, Damen- u. Armband-Uhren.
B. Baumann,
Uhrmacher,
Laasphe, Telefon 71.

Zum Weihnachtsfest
find'st Du im Nu
für jeden Fuß den
rechten Schuh
bei
Friedr. Schäfer
LAASPHE, Königstr. 42.

Schöne Handarbeiten
in großer Auswahl
Anleitung zum Sticken, Häkeln, Gabeln, Kunststricken kostenlos.
Moderne Damenhüte
zu herabgesetzten Preisen.
Emilie Baumann, Laasphe i. W.

Beleuchtungskörper
in reicher Auswahl
Elektr. Koch-
u. Heizapparate
Staubsauger (Protos)
Original-
Föhnapparate
Heizkissen
Heizsonnen
Heinr. Frank
Laasphe, Königstr.

Blumenkrippen, Polstersessel, Korbmöbel, Schreibsessel Klavierstühle, Näh- u. Ziertische, Inlaid- u. Druck-Linoleumteppiche Linoleum-Vorlagen u. Läufer, Velours-, Velvet- und Tapestry-Teppiche, Läuferstoffe und Bettvorlagen, Fellvorlagen, Divandecken.
empfiehlt:
Ludwig Müller
Laasphe, Lahnstr.

---

*
Das praktischste Weihnachtsgeschenk
ist die
Nähmaschine
Ludw. Hartnack
Laasphe i. W.
*

Große Auswahl in Bubispangen
Puppen-Klinik
August Wehn
*
Reparaturen
sämtlicher
Puppen und
Ersatzteile
*
Anfertigung
aller Haararbeiten
aus ausgekämmt. Haaren
gut u. billig
Spangen-Reparatur

Für den Weihnachtstisch empfehle mein reichhaltiges Lager in **Glas-, Porzellan- und Steingutwaren**, als:
Wein-, Bier-, Likör und Bowlen-Gläser, Kompot-Teller und Schüssel, Sahnesätze, Käseglocken, Kaffee- und Tee-Service, 9, 15, 27 und 30 tlg. von **5—30 Mk., Speise-Service** in Porzellan und Steingut, **Küchengarnituren, Waschgarnituren** von **5.50—16 Mk., Kindersätze, Tassen und Teller, Kuchenplatten, Steinzeug, Bowlen- und Bierkrüge** sowie sämtliche **Gebrauchsgeschirre, Teller** von **18 Pf.** an, **Tisch- und Dessertbestecke** zu billigsten Preisen.
Laasphe **Fr. Metz Wwe.**

Die schönsten u. praktischsten
Weihnachtsgeschenke
sind gute Haus- u. Küchengeräte
Porzellan-, Kristall-, Nickel-, Messing-, Stahl-, Emaille-, Aluminium-, Lackier-, Bürsten-, Holz- und Korbwaren, Haushaltmaschinen, elektr. Kocher und Bügeleisen, elek. Duschen und Staubsauger, Blumenständer, eis. Waschtische, Wärmflaschen, Schlittschuhe, Schneeschuhe, Rodel, Christbaumständer, Laubsägegarnituren und Werkzeugkästen für Kinder. **Anis- und Ausstechformen** usw.
kaufen Sie zu billigsten Preisen bei
Aug. Mittelmann
Laasphe. Fernsprecher 41.

Uhren- u. Goldwarenhandlung
W. Stähler, Laasphe
Telefon 180.
Für Weihnachtsgeschenke empfehle:
Taschenuhren, Armband- und Damenuhren, Hausuhren, Wand- und Küchenuhren, Gold- u. Silberschmucksachen, Trauringe in allen Preislagen.
Tafel-Bestecke in schwerster Versilberung, Kristall- und Alfenide-Waren. Optische Artikel: Barometer, Prismengläser etc. Grammophone und Platten.

1·9 ★ WEIHNACHTEN ★ 2·6

Zum Backen empfehle:
Diamantmehl, lose u. Beutel
Sultaninen
Rosinen
Korinthen
Zitronat
Mandeln
Haselnußkerne
Butter und Eier

Baumkerzen
Baumbehang
Weihnachtsmänner von Schokolade
Honigkuchen
Wallnüsse
Haselnüsse
Paranüsse
Kokosnüsse
Kokosraspel

Weintrauben
Bananen
Apfelsinen
Citronen
Aepfel in reicher Auswahl
Birnen
Tomaten

Obst u. Gemüse, auch konserviert

Blumenkohl
Rosenkohl
Schwarzwurzel
Merrettig
Rotkraut
Weißkraut
Wirsing
Möhren
Endiviensalat
Feldsalat

Rotweine
Weißweine
Fruchtsaft
Konfitüren
prima Kaffee's mehrere Sorten
Käse
prima fette Gänse

Durch unerwartet günstigen Einkauf ist es mir möglich, solange Vorrat noch reicht, 3 Tafeln schöne **Vollmilch-Schokolade** 100 Gramm, für **1.00** abzugeben. Sowie schöne, süße **Apfelsinen,** ziemlich große Früchte, 3 Stck. **25 Pfg.**

Bestellte Waren werden prompt frei Haus geliefert.

Bahnhofstraße 71 **HEINRICH SEIBEL** **Fernsprecher 67**

Sorgt für das Alter!

Nachzahlungsfrist zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft in der Angestelltenversicherung bis 31. 12. 1926.

Um den in den freien Berufen beschäftigten angestellten Personen im Falle der Berufsunfähigkeit, besonders aber für das Alter eine Rente zu sichern, wurde im Jahre 1913 die Pflicht zur Zahlung von Beiträgen an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin eingeführt, ähnlich wie man schon lange vorher für die Arbeiter Beiträge an die Invalidenversicherung zahlte. Bei der Versicherung der Angestellten sind die Beiträge vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gleichen Teilen zu tragen. Nach Ueberschreiten einer mehrfach geänderten Gehaltsgrenze hörte die Pflichtzahlung auf, doch mußten zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft dann freiwillige Beiträge geleistet werden. Durch die Wirren der Kriegs- und Inflationsjahre sind von vielen Angestellten keine Beiträge mehr entrichtet worden, so daß die ursprünglich Versicherten keinen Anspruch mehr auf Leistungen haben und die gezahlten Gelder für sie verloren sind. Um Härten zu vermeiden, sind im Interesse der Angestellten mehrfach Sonderbestimmungen getroffen worden, nach denen Versäumtes nachgeholt werden konnte.

Mit dem 31. Dezember 1926 erlischt die Möglichkeit, die bis 1924 aufrechterhaltene Anwartschaft fortbestehen zu lassen. Man kann nicht dringend genug empfehlen, sich den Anspruch auf Leistungen der R. f. A. zu erhalten, um sich so für das Alter eine gewisse Einnahmequelle zu sichern.

Nach einer Sonderbestimmung des Angestellten-Versicherungsgesetzes gelten alle Anwartschaften bis zum 31. Dezember 1923 als aufrechterhalten ohne Rücksicht darauf, ob für einzelne Jahre zu wenig Beiträge oder gar kein Beitrag entrichtet wurde. Von 1924 an aber muß in jedem Jahre eine bestimmte Mindestzahl von Beitragsmonaten nachgewiesen werden, sonst gehen die Ansprüche aus der Versicherung verloren. Die Nachzahlungsfrist für freiwillige Beiträge für das Jahr 1924 endet mit dem 31. Dezember 1926. Bis zum Schlusse des Jahres 1926 hat jeder Versicherte, für den seit 1913 wenigstens vier Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung nachgewiesen sind, noch die Möglichkeit, seine Versicherung aufrechtzuerhalten oder wieder aufleben zu lassen.

Die unbeschränkte Nachzahlung freiwilliger Beiträge ist nur für ein Jahr zurück zulässig, dagegen können zwar nicht mehr alle, wohl aber Beiträge, die notwendig sind, um den Verfall der Anwartschaft zu hindern, für das Jahr 1924 bis zum 31. Dezember 1926 nachentrichtet werden. Das Gesetz verlangt, daß der Versicherte vom 2. bis 11. Kalenderjahr seiner Versicherung jährlich mindestens acht, vom 12. Kalenderjahr der Versicherung an jährlich mindestens vier Beitragsmonate nachweist. Wer im Jahre 1914 oder später in die Angestelltenversicherung eingetreten ist, muß demnach für 1924 acht Beitragsmonate nachweisen können. Nur für denjengen, der bereits seit 1913 der Angestelltenversicherung angehört, genügen für 1924 vier Beitragsmonate.

Freiwillige Beiträge sind mindestens in der Gehaltsklasse zu entrichten, die dem Durchschnitt der letzten vier Pflichtbeiträge entspricht. In einer niedrigeren Gehaltsklasse ist die freiwillige Weiterversicherung nur zulässig, wenn diese Gehaltsklasse dem Einkommen entspricht. Die Beiträge sind durch Marken zu entrichten. Ein grüner Aushang im Schalterraum der Post unterrichtet über die Beitragsklassen.

Die Nachzahlungen der erwerbslosen Angestellten.

Nach einem vom Reichstag angenommenen Gesetz, dessen Verkündigung in den nächsten Tagen zu erwarten ist, sind für Erwerbslose, die zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlichen Beiträge zur Angestelltenversicherung durch die Gemeinde aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu entrichten. Die für 1924 noch nötigen Beiträge sind bis zum 31. Dezember 1926 in Klasse A (2 Rm.) nachzuentrichten. Der Gemeinde (Arbeitsnachweis) sind, soweit Beiträge fehlen, zu diesem Zweck die grüne Versicherungskarte und die etwa vorhandene Aufrechnungsbescheinigung über eine volle Karte vorzulegen.

Aus Kindesaugen lächelt . . .

Von P. Klaassen.

Aus Kinderaugen lächelt der Himmel. Welche Lust!
Es schwillt in heil'ger Freude das Herz in meiner Brust.
Die reine Menschenseele zwingt mich in ihren Bann. —
Was so ein Kindesauge doch alles sagen kann!

Aus Kindesaugen lächelt die Jugendzeit mir zu,
In stummer Sprache mahnend; so glücklich warst auch du!
Was stehst du hier und träumest, du großer starker Mann?
Was so ein Kindesauge doch alles fragen kann!

Aus Kindesaugen lächelt das Leben zart und rein.
Hier finde ich dich wieder, der Unschuld Sonnenschein.
Ich bete — eine Zähre mir leis vom Auge rann. —
Was so ein Kindesauge doch köstlich trösten kann.

Rucksäcke und Gamaschen
in großer Auswahl
preiswert und gut.
Friedrich Schäfer,
Laasphe, Königstraße 42.



DIE * **SINGER** MIT MOTOR U. NÄHLICHT
Erleichterte Zahlungsbedingungen
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Siegen, Kölner Tor 12.
Telefon 2168.
Vertreter für Biedenkopf und Umgebung:
L. K. Klamberg, Biedenkof, Hainstraße.

Schröders
Schirme
sind gut!

Meine unerreichte Auswahl,
Meine guten Qualitäten,
Meine billigen Preise
sind bekannt.

Wer Schirme oder Stöcke gut und billig kaufen will, der gehe zu

Ludwig Schröder,
Laasphe.

Kein Kuchen
ohne
meine vorzüglichen Zutaten:
Staubzucker
bunter Streuzucker
Mandeln
Kokosraspel
Citronat
Orangeat
Zitronenöl
Mandelöl
Hirschhornsalz
Pottasche
Anis
Nelken
Haselnußkerne
Rum und Arac.
Wittgensteiner Drogerie,
Max Hintz, Laasphe.

Musik-Instrumente
Guitarren, Mandolinen
Violinen, Zithern
Harmonikas.
Unter Garantie für **reine** und **tonreiche** Instrumente.
Billigste Preise! Sämtliche Ersatzteile!
Aug. Imgardt, Laasphe.

Bücher

sind willkommene

Weihnachts-Geschenke.

Ich empfehle in großer Auswahl

Romane erster Autoren,
Klassiker, Jugendschriften,
Bilderbücher, Gesangbücher.

Gewünschte, nicht vorrätige Bücher werden vor dem Feste noch pünktlich besorgt.

August Imgardt,
Buchhandlung. LAASPHE.

Kriegerverein Laasphe

Vorstandssitzung
am Samstag, den 18. Dez. 1926, abends 8½ Uhr bei Kamerad Kohlstaedt.
Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Laasphe, den 15. 12. 26.
Der Vorstand.

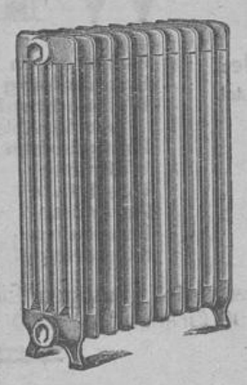
Habe abzugeben:

Hafer
Melasse
Häcksel
Kleie
Zwiebeln
Runkelrüben
gelbe **Kohlraben.**

Ww. Chr. Duchardt
Laasphe.

Zentral- und Etagenheizungen

sowie Warmwasserbereitungs-Anlagen



vom Küchenherd führe ich sachgemäss durch erfahrene Fachleute aus.

Die Entwürfe werden durch einen anerkannt führenden Heizungsingenieur ausgearbeitet. Für einwandfreies Funktionieren leiste ich volle Garantie.

Ingenieurbesuch und Angebote kostenlos.

— Beste Referenzen. —

L. Banss Wwe., Biedenkopf.

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfehle ich

Kaffeeservice 15 und 30 tlg.
Tafelservice
Obstservice
Chartinieren
Wein- u. Litörgläser
Waschgarnituren
Küchengarnituren
Haus- u. Küchengeräte
Komplette Badeeinrichtungen.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Bauklempnerei und Installation
Franz Dürbeck Wwe., Laasphe.
Königstraße 36.

Für den

Weihnachts- und Winterbedarf

empfehle ich meine

Schuhwaren für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder

von dem feinsten Rahmenstiefel bis zum Rindleder-Arbeisschuh

in nur **Bester Qualität** zu **billigsten Preisen.**

Große Auswahl in Winterschuhwaren.

Eberhard Rühl, Schuhmachermeister
Laasphe, Bahnhofstr. 67.

Musikinstrumente

Violinen, Zithern,
Guitarren, Mandolinen,
Harmonikas,
Grammophons,
Grammophonplatten

Großes Lager in nur erstklassigen, bestens spielbaren Qualitäten.
Preise billiger wie bei auswärtigen Versandgeschäften.

Sämtliche Ersatzteile.

Hermann Jung,
Laasphe.

Die besten

Weihnachtsgeschenke

für Groß und Klein sind

Schuhe u. Pantoffeln

in guter Qualität.

Große Auswahl!	Solide Preise!

Friedrich Schäfer,
Königstr. 42. **Laasphe.** Königstr. 42.

Suchen Sie etwas Praktisches
für den Weihnachtstisch —

Dann wählen Sie den nützlichen

O-Cedar Mop
Politur

zum Entstäuben u. Polieren von Fußböden
nebst der feinen O-Cedar Politur
zur Verschönerung von Möbeln aller Art

Sie finden nichts Schöneres Millionenfach im Gebrauch!

Alleinvertretung für Laasphe u. Umgebung
Carl Manneschmidt, Laasphe.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"
helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das kratzende Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit.

Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten **Kaiser's Brust-Caramellen.**
Paket 40 Pf, Dose 90 Pf.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien und wo Plakate sichtbar.
In Feudingen: Fritz Betz, Feudingen.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Soeben erscheint
in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände
Über 160000 Artikel auf 20000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen
Band I u. II kostet je 30 Mark, Band III 33 Mark

Sie beziehen das Werk
durch jede gute Buchhandlung
und erhalten dort auch kostenfrei
ausführliche Ankündigungen

---

der deutsche Rundfunk

die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger

Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Das Weihnachtsbuch

für jeden Wittgensteiner:

Herbers

Der Mönch vom Kloster Grafschaft

Historische Erzählung aus der Vergangenheit Westfalens.

In Ganzleinenband **RM. 5,—.**
In Halbleinenband **RM. 4,50.**

Aus dem Inhaltsverzeichnis: Bei der heiligen Maria von Girkhausen. — Der Br and von Berleburg. — Kloster Grafschaft. — Auf der Reise durchs Sauerland.

Das Buch wurde dieses Jahr in das Verzeichnis empfehlenswerter westfälischer Heimatliteratur aufgenommen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und wenn nicht vorhanden durch

F. R. Holbach, Buchhandlung
Berleburg.

Schöne und praktische Weihnachtsgeschenke

finden Sie in reicher Auswahl und zu äußersten Preisen bei:

Fritz Vomhof, Erndtebrück

Spezialgeschäft in Manufaktur und Konfektion.

Todesanzeige.

Heute morgen 9¼ Uhr entschlief sanft und unerwartet unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater, Schwager und Onkel

Heinrich Koch

Veteran von 1866, 1870 u. 71

im vollendeten 90. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Friedrich Koch.

Hesselbach, den 16. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet Sonntag den 19. Dezember, nachmittags 2 Uhr statt.

Unerwartet und plötzlich verstarb an einem Herzschlag fern der Heimat, im Alter von 75 Jahren unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter usw.

Frau Wwe. Bertha Schneiders.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Joh. Weisbrod u. Frau.

Die Beerdigung findet in Velbert statt.

Holzverkauf.

Die **Waldgenossenschaft Schameder** verkauft öffentlich meistbietend am **Dienstag den 28. Dezember d. Js., nachmittags 2 Uhr** in der Wirtschaft H. Birkelbach hier, folgende Hölzer:

Los I: **aus Distrikt Grobel (Abtrieb), 65 jähriger Bestand, ca. 400 fm Fichtenlangholz, von durchschnittlich 0,60 fm Inhalt.**

Los II: **aus Distrikt Amtshäuserhöh, (Durchforstung), 55 jähriger Bestand, ca. 250 rm Schleifholz.**

Mit der Aufarbeitung ist bereits begonnen. Das Holz hat gute Abfuhr.

Die Bedingungen sind die üblichen und werden im Termin bekannnt gegeben.

Schameder, den 15. Dezember 1926.

Der Waldgenossenschafts-Vorsteher:
Birkelbach.

Christbaumschmuck

in reicher Auswahl, sowie

Kerzen

zu billigen Preisen.

August Imgardt,
Laasphe.

Für die überaus zahlreichen Glück- und Segenswünsche, sowie die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silber-Hochzeit, sagen wir Allen recht herzlichen Dank.

Erndtebrück, den 16. Dezember 1926.

Wilh. Tröller und Frau.

Empfehlenswerte

Weihnachtsgeschenke

Nähmaschinen u. Fahrräder
Waschmaschinen u. Wäschemangeln
Oefen u. Herde in allen Ausführungen
Badewannen u. Badeöfen
Staubsauger, Märklin-Baukasten
Elektr. Bügeleisen u. Kocher

sowie sämtliche **Haus- und Küchengeräte.**
Alles nur erster Fabrikmarken.

C. Manneschmidt,
Laasphe, Telefon 63.

Sonntag den 19. Dezember

Lichspiele im Westfälischen Hof in Laasphe

Nachmittags 4,15 Uhr und Abends 8,15 Uhr:

Napoleon

die hundert Tage

Zweiter Aufstieg und Untergang Napoleons.

Hektor Mazanti in der Rolle des Napoleon.

Der interessanteste Kolossalfilm über den großen Korsen.
Die Aufnahmen erfolgten an den historischen Stätten.

Wissenschaftliche Einleitung:
Direktor von Ingersleben, Krefeld.

Ferner:

In den Tälern von San-Joaquin, Santa Clara und Sakramento.

Interessante technische Aufnahmen.

Die Wunder des Meeres.

Herrliche Naturaufnahmen.

Künstlermusik. **Niedrige Eintrittspreise.**

Erwerbslose mit Ausweis zahlen für sich und einen Angehörigen die Hälfte.

Praktische Weihnachtsgeschenke

sind

Leder-Waren

Sie finden bei mir:

Moderne solide Damentaschen
in den versch. Ausführungen u. Preislagen.
Brieftaschen / Portemannaies
Reisehandkoffer / Zigarrenetuis
Aktentaschen aus Ia. Leder
Einkaufsbeutel / Schulranzen

August Imgardt, Laasphe

Für Weihnachten

empfehle ich

Galanterie-, Schreib-, Spiel- und Lederwaren, Geschenkbücher, Jugendschriften
sowie **gerahmte und ungerahmte Bilder**
in großer Auswahl und für alle Zwecke.

L. Krämer, Erndtebrück.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag den 20. Dezember 1926,** vorm. 9 Uhr werde ich in **Rückershausen** in der Wirtschaft Schneider daselbst

1 Schwein,

daran anschließend vorm. 10 Uhr in **Feudingen** bei dem Wirt Wilh. Müller

1 Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen gleiche Barzahlung versteigern.

Laasphe, 17. Dezbr. 1926.

Plappert,
Obergerichtsvollzieher.

Verding.

Im Wege des öffentlichen Verdings sollen die **Schreinerarbeiten** im neuen Schulgebäude in Schameder vergeben werden. Offert-Formulare können von dem Unterzeichneten gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten (1.— Mk.) bezogen werden. Zeichnungen liegen im Büro des Unterzeichneten zur Einsicht offen. Termin zur Oeffnung **5. 1. 1927, vormittags 11 Uhr** in der Wirtschaft Lange in Schameder.

A. Rompel, Architekt,
Berleburg.

Für den
Weihnachtstisch
empfehle

prima Aepfel, Birnen, Apfelsinen, Bananen, Weintrauben, Haselnüsse, Wallnüsse, Erdnüsse, Schokolade, Konfekt und Delikateßwaren.

Otto Strack, Feudingen.

Gut möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Wittgensteiner Zeitung.

Gottesdienst-Ordnung Erndtebrück.

Sonntag den 19. Dez. 1926 (4. Advent).
10 Uhr Hauptgottesdienst.
1½ Uhr Kindergottesdienst.
8½ Uhr abends: Weihnachtsfeier des Frauenvereins.
Mittwoch abend **keine** Bibelstunde.

Wäsche u. Wäschestoffe

als Weihnachtsgeschenke – immer willkommen. –

Hemdentuch	Preislagen:
Dowlas	**45** ₰
Haustuch	**68** „
Halbleinen	**72** „
Macco	**95** „
Komet, ohne jede Appretur	u. s. w.

130, 150, 160 cm. br.	Preislagen:
Hemdentuch	**1.70** ℳ
Dowlas	**1.95** „
Haustuch	**2.25** „
Halbleinen	**2.60** „
„ **Aeterna** mit verstärkter Mitte	u. s. w.

Damast, weiß, Streifen u. Blumen Muster 130 + 160 breit
1.95 2.60 2.90 3.60 usw.

Damast, rot, 160 breit farbechte Qualitäten

Überschlaglaken m. pass. Kissen

Kissenbezüge
1.40, 1.80, 2.20, 2.40 usw.

Handtücher in **Baumwolle** / **Halbleinen** / **Leinen** — Meterware **38 58, 65, 78** usw. abgepaßt Stück **98 1.10 1.20 1.30** u. s. w.

Wischtücher, rot u. blau kariert Stck. **28, 45, 48, 65** ₰ usw.

Tisch- und Tafeltücher in Damast / Halbleinen / Reinleinen — **2.50 4.20 4.50 5.40** u. s. w.
dazu passende Servietten

Teegedecke mit Servietten **8.50**

Tischdecken, waschbar, Leinen, Tuch, Plüsch, alle Preislagen

Steppdecken,
Stck. **11.50, 12.80, 19.80**

Bettkoltern von **2.60** anfangend

Bettvorlagen-Läuferstoffe

Frottier-Handtücher 95, 1.50, 1.75

„ **Badetücher 2.20** u. s. w.

Damen- u. Kinder-Taghemden
„ **u.** „ **Nachthemden**
„ **u.** „ **Beinkleider**
„ **u.** „ **Prinzeßröcke** weiß u. farbig
„ **u.** „ **Hemdhosen** Reform- u. Schlupfhosen
„ **Untertaillen**
„ **Nachtjacken**

Taschentücher, alle Arten

Schürzen für Damen u. Kinder Satin, Leinen, Siamosen.

LUDWIG DRESLER – Laasphe

Nur ein Spezialgeschäft

bietet Ihnen nach wie vor die unerreichten Vorteile der

größten Auswahl, besten Qualitäten und billigsten Preise.

Moderne Anzüge
Strapazier-Anzüge
Sport-Anzüge
Windjacken
Joppen gefüttert und ungefüttert

Schweden-Mäntel
Loden-Mäntel
Gummi-Mäntel
Paletots ein- u. zweireihig mit u. ohne Samtkragen

Elegante Hosen
Strapazier-Hosen
Beeches-Hosen
Manchester-Hosen

Fr. Loos I. :: Laasphe

Telefon Nr. 177.

Der Weihnachtswunsch der Dame

ist

eine feine Lederhandtasche.

Diese finden Sie bei mir in **reicher Auswahl** und jeder Preislage.

Ferner empfehle für den Weihnachtstisch:

Solide Lederwaren wie:

Geldtaschen, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Aktenmappen, Lederkoffer, Einkaufsbeutel, Schulranzen etc.

Laasphe **Hermann Jung.**

Haben Sie daran gedacht,

daß gute Schuhe die besten und nützlichsten

Weihnachtsgeschenke

sind? Nicht allein feine Schuhe, sondern auch derbe für den alltäglichen Gebrauch bereiten große Freude.

Große Auswahl!

Billige Preise!

Milh Mohn Laasphe

Wirklich praktische Weihnachtsgeschenke

finden Sie in meinem

Haus- und Küchengerätegeschäft.

In Sonderheit empfehle ich:

Porzellan-, Kristall-, Messing-, Nickel- und Aluminiumwaren,

Haushaltungsmaschinen, Bestecke u.s.w.

Für den Kindertisch:

Spielwaren in reichhaltiger Auswahl.

Karl Völkel, Erndtebrück.

Für den
Weihnachtseink

empfehle mein reichhaltiges La in

Cognac
Likören
Rum
Arrak
Weißwein
Rotweine
Südweine
Krankenweine

nur beste Qualitäten zu günstigen Preisen.

Wittgensteiner Drogerie,
Max Hintz, Laasphe.

sind vorteilhafte Weihnachtsgeschenke.

W. Baumann,
Laasphe, Brunnenstr.

in Laasphe
ist jeden Sonntag von 12—3 Uhr geöffnet.
Ernst Eschemann,
Photograph.

in Laasphe.
4. Advent, 19. Dezember.
Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Sammlung f. d. Arbeiter-Erholungsheim Hilchenbach.